

geistREICH

Ausgabe 2 · 10. Dezember 2014

Kirchenzeitung für Recklinghausen



„Ansonsten spricht das Herz“

Maria Bongers vom Sozialdienst kath. Frauen betreut die Flüchtlinge in den Unterkünften der Stadt – S.3

■ Bischof Geerlings und Pfarrerin Niemeyer fordern andere Flüchtlingspolitik

■ Auf den Spuren von Franz von Assisi - Rom-Wallfahrt 2015

■ Familien im Mittelpunkt - Was Weihnachten für Jugendliche bedeutet

■ Termine, Termine, Termine: Gemeinden haben viel zu bieten

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Wir haben weltweit 50 Millionen Flüchtlinge, mehr als jemals seit Ende des Zweiten Weltkriegs“, sagte Innenminister Lothar de Maiziere in einem aktuellen Interview. Er geht davon aus, dass auch Deutschland sich noch lange Zeit auf hohe Flüchtlingszahlen aus den Krisengebieten dieser Welt einstellen muss. Sich dieser Realität ohne Tabus zu stellen, ist nicht allein die Aufgabe der Verantwortlichen in unserem Land. Unsere Gesellschaft als Ganze ist herausgefordert, praktikable, aber zugleich auch menschenwürdige Lösungen zu ermöglichen. Dabei hilft es niemandem, wenn sich die altbekannten Meinungsmacher in ihrer jeweils einseitigen Logik ergehen.

Auch sie machen mit bei geistREich:
Thomas Schönert, Klaus Dröschel, Nicole Stobberg,
Dieter Reimann, Beatrix Becker, Christian Siebold,
Jürgen Quante, Maïke Siebold, Joachim van Eickels,
Hermann Böckmann, Marc Gutzeit (v.l.)



Da sind die einen, die sich für eine sentimentale Multi-Kulti-Romantik stark machen und ohne jedes Problembewusstsein den Anschein erwecken wollen, dass jeder Flüchtling ausschließlich der kulturellen Bereicherung unseres Gemeinwohls dient. Ihnen entgegen wettern die Unheilspropheten, die gleich den Untergang des Abendlandes prognostizieren und zum rigorosen Widerstand gegen die Ausbeutung unseres sozialen Systems aufrufen.

Jeder um Humanität bemühte Mensch, und dazu sollten sich auch die Christen in unserer Stadt zählen, wird sich, angesichts der seit Monaten alltäglich auf uns wirkenden Bilder und Berichte von den Krisenherden unserer Welt, Gedanken machen, wie den vielen flüchtigen Frauen, Männern und Kindern angemessen geholfen werden kann. Menschen auf der Flucht: Das ist in der Bibel kein Ausnahmezustand. Schon zu Beginn der Geschichte Gottes mit den Menschen erfolgt eine Aufforderung zur Migration: „Zieh weg aus deinem Land... in das Land, das ich dir zeigen werde“ (Gen 12,1). Und fortan werden die Stammväter und -mütter der jüdisch-christlichen Glaubenstradition immer wieder von den Erzählern der biblischen Geschichten als Menschen auf der Flucht, auf dem

Weg dargestellt. Dem entspricht naheliegender Weise dann auch ein als „migrantisches Grundgesetz“ anzusehender Passus: „Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer

gelten und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen“ (Lev 19,33f.). Gerade auch in der Vorbereitung auf Weihnachten und auf die Geburt des göttlichen Kindes werden wir durch die biblischen Texte auf die Unbehaglichkeit und die Herbergssuche der Heiligen Familie gestoßen. Weihnachten zu feiern, beinhaltet latent immer auch die Frage, wem wir die Türen öffnen und wie wir die Fremdlinge aufnehmen.

Die zweite Ausgabe von geistREich sucht nach Antworten auf diese Frage: Besuchen Sie mit Maria Bongers, Flüchtlingsarbeiterin des Sozialdienstes katholischer Frauen, eine Flüchtlingsunterkunft in Recklinghausen. Freuen Sie sich auf das Doppel-Interview mit Pfarrerin Silke Niemeyer und Weihbischof Dieter Geerlings, die sich in ökumenischer Verbundenheit für eine Politik der Integration aussprechen. Lesen Sie, wie sich die Begegnung des 37-jährigen Syriers Achour Eshak und seiner Familie mit Joachim Grunschel als ein Glücksfall erweist. Papst Franziskus bestärkte bei seiner Rede vor den Mitgliedern des Europäischen Parlaments Ende November in Straßburg, das Migrationsproblem gemeinsam anzugehen. „Man kann nicht hinnehmen, dass das Mittelmeer zu einem großen Friedhof wird!“

Im Großen wie im Kleinen kommt es am Ende auf die an, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Im Namen des gesamten Redaktionsteams wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre der Berichte zum Schwerpunktthema, aber auch der vielen anderen Inhalte und Rubriken. Ihnen und den Menschen, mit denen Sie sich verbunden fühlen, wünsche ich eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. ■

Joachim van Eickels

geistREich
Kirchenzeitung für Recklinghausen

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtkomitee der Katholiken in Recklinghausen

Redaktion: Hermann Böckmann, Joachim van Eickels, Marc Gutzeit, Jürgen Quante, Thomas Schönert, die Öffentlichkeitsausschüsse der kath. Pfarreien in RE und als Gastautoren: Maïke Siebold, Christian Siebold

Fotos: Jörg Gutzeit, Thomas Nowaczyk, Privat

Kontakt: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Gestaltung/Layout: Marcel Selan

Internet: www.geistreich-re.de

Anzeigen, Organisation und Druck:

Verlag J. Bauer KG · Kampfstraße 84b · 45772 Marl

Tel.: +49 (0) 23 65 - 107 - 0 · Fax: +49 (0) 23 65 - 107 - 1490

Registergericht: Recklinghausen, HRA 119

Ust-Ident-Nr. : DE 127 122 539

E-Mail: info@medienhaus-bauer.de

Geschäftsführung: Verleger Kurt Bauer

Falls Sie die aktuelle Ausgabe von geistREich nicht erreicht hat oder Sie Nichtzustellungen in Ihrer Umgebung wahrnehmen sind wir Ihnen dankbar für Ihre unverzügliche Rückmeldung unter: 02361 - 926414 (Fr. Janda)

„Ansonsten spricht das Herz“

Maria Bongers vom Sozialdienst kath. Frauen betreut die Flüchtlinge in den Unterkünften der Stadt

Sie ist noch nicht ganz aus ihrem Auto ausgestiegen, da tönt es bereits aus der ersten Etage: „Hallo, Frau Maria“, ruft die blonde Frau, die am Fenster des Flüchtlingswohnheimes an der Vinckestraße steht. Maria Bongers winkt kurz hinauf, geht dann mit festem Schritt ins Haus.

180 Männer und Frauen sind in den drei Gebäuden an der Vinckestraße untergebracht. Vor allem stammen sie aus Syrien, aus Eritrea, aus dem Irak und aus den Balkanstaaten. Sie sind auf der Flucht vor Krieg, Gewalt und Verfolgung in Recklinghausen gelandet. „Ja, die Lage hat sich in den vergangenen Monaten zuge-spitzt“, bestätigt Maria Bongers. Die Sozialarbeiterin des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) betreut seit Jahren die Flüchtlinge in der Stadt. Verstärkung hat sie mittlerweile durch Sibylle Averdung erfahren, die mit einer halben Stelle das Wohnheim an der Herner Straße betreut. Der Berg an Problemen, der sich auftürmt, ist viel zu groß, als dass er von den beiden Fachfrauen allein bewältigt werden könnte. Bongers weiß, wovon sie spricht. Seit 16 Jahren macht sie den Job, der ihr alles abverlangt. Unterstützt wird sie dabei aktuell von rund 20 ehrenamtlichen Helfern, die insbesondere Flüchtlinge betreuen, für die eine Wohnung gefunden wurde. „Hilfe wird an vielen Stellen benötigt“, sagt Bongers. Zum Beispiel bei Behördengängen, wo für viele Flüchtlinge allein die Sprachbarriere schon zum unüberwindbaren Hindernis wird.

Was ist das größte Problem in den Unterkünften? Da muss Maria Bongers nicht lange überlegen. „Es fehlt an vernünftigem Wohnraum. Wenn so viele Leute aufeinander wohnen, kommt es automatisch zu Problemen. Auch deshalb, weil man sich



Maria Bongers strahlt bei allen Problemen vor allem stets viel Energie aus

nicht aus dem Weg gehen kann“, sagt die SkF-Mitarbeiterin. Und natürlich ist auch die Sprachbarriere ein echtes Problem. Auf die Frage, welche Sprachen sie selbst spricht, antwortet die Sozialarbeiterin: „Englisch und ein wenig Französisch.“ Mit einem Lächeln fügt sie hinzu: „Ansonsten spricht das Herz.“ Für den Otto Normalverbraucher sind die Zustände an der Vinckestraße indiskutabel. Auf den Fluren stapeln sich Möbel, keine Ecke, in der nicht irgendein Teil herumsteht, auf den ersten Blick erkennt man, dass die Gebäudesubstanz hinüber ist. In den Zimmern ist es eng, mehrköpfige Familien müssen sich einen Raum teilen. Pro Flur gibt es eine Küche, alle Bewohner müssen mit Gemeinschaftsduschen klarkommen, teilen sich wenige Toiletten. Doch Bongers relativiert die Situation. „Man muss auch sehen, dass die



KONERT

Bestattungen

Das Familienunternehmen

seit
1896

www.konert-bestattungen.de

Hertener Straße 6 · 45657 Recklinghausen · Tel. 0 23 61 / 2 90 61

Scherlebecker Str. 271 · 45701 Herten-Scherlebeck · Tel. 0 23 66 / 50 10 616

**Tag und
Nacht**

Wir informieren Sie gerne unverbindlich über unsere vielfältigen Leistungen im Sterbefall und zur Bestattungsvorsorge.
Sprechen Sie uns einfach an.





Menschen, die damit zurechtkommen, ganz andere Dinge gewohnt sind. Ich betreue Menschen aus Afrika, die haben dort auf der Flucht über Wochen in einem Erdloch gelebt. Ein Mann aus Syrien war in drei Gefängnissen gefangen, ehe er den Weg nach Deutschland gefunden hat.“

Wenn diese Menschen hier ankommen, sind sie fertig mit der Welt, durch für uns unfassbare Erlebnisse traumatisiert. Besonders gilt das für Frauen und Mädchen aus Afrika, die echte Martyrien hinter sich haben. Sie wurden geschlagen, bedroht und vergewaltigt, können aber vielfach über das Durchgemachte nicht sprechen. „Dann wird es auch mit einer Therapie ganz schwierig, zumal es kaum Therapeuten gibt, die ihre Muttersprache sprechen“, berichtet Bongers.

Über die Jahre ist aber die Erkenntnis bei ihr gereift, „dass wir nicht für alles verantwortlich sind. Letztlich kommt es auch darauf an, wie sich die Menschen für sich selbst engagieren. Im Laufe der Zeit habe ich gelernt, zu differenzieren.“ Sie glaube zum Beispiel längst nicht mehr alles, was ihre Schützlinge ihr erzählten. Ein echter Trumpf ist ihr großes Netzwerk. Das Sozialamt und das Ausländeramt sehe sie als Partner. „Wir arbeiten und reden miteinander.“ Froh ist die Expertin, dass die Stadt nun den Bau von neuen Flüchtlingsheimen plant. 4,5 Millionen Euro sollen dafür in den nächsten Jahren ausgegeben werden. Entstehen sollen Unterkünfte, die durch andere Raumkonzepte

ermöglichen, ein Mindestmaß an Privatsphäre zu bewahren. Auch wenn es an allen Ecken und Enden an professioneller Betreuung durch Rechtsanwälte, Therapeuten oder andere Experten mangelt, versucht Bongers ihr Bestes. „Ich bin dazu da, die Menschen auf die Schiene zu stellen, ich schiebe sie auch an, aber fahren müssen sie allein. Ich selbst kann nicht die Lokomotive sein.“ Ja, die Menschen haben es aus Afrika bis nach Recklinghausen geschafft, doch wenn sie dann beim Ausländeramt oder der Agentur für Arbeit sitzen, sind sie in der für sie neuen Welt überfordert.

Gerne würde Maria Bongers tiefer in die Fälle einsteigen, doch dazu fehlen die Kapazitäten. „Es würde helfen, wenn wir mehr Bürger für ein ehrenamtliches Engagement begeistern könnten, die zum Beispiel die Patenschaft für eine Familie übernehmen, Kinder zu Sportvereinen oder zur Einschulung begleiten.“ Was der gelernten Sozialarbeiterin am Herzen liegt: „Die Arbeit muss Qualität haben, deshalb müssen eigentlich auch die Ehrenamtlichen professionell betreut werden.“ Während Maria Bongers erzählt, geht sie von Tür zu Tür, führt kurze Gespräche mit ihren Schützlingen, die teilweise schon mit einem Behördenbrief in der Hand auf sie warten. „Maria gut!“, lacht ein Mann um die 50 und reckt den Daumen in die Höhe. Einmal in der Woche bietet Maria Bongers in der Vinckestraße von 10 bis 11 Uhr eine Sprechstunde an. Ausreichend ist das nie. Und so macht

sie sich nicht selten erst nach 20 Uhr auf den Heimweg nach Gelsenkirchen. „Dann bin ich fertig, aber ich bin auch glücklich, weil ich von den Menschen getragen werde.“ Und auch ihr christlicher Glaube helfe ihr bei der Arbeit. „Natürlich frage ich mich manchmal, woher ich die Kraft nehme und warum die Dinge zu mir kommen. Glaube ist, stark zu sein, glücklich zu sein, positiv zu sein, aber auch nehmen zu können.“

Die Bürger fordert sie auf, offen zu sein, auf die Flüchtlinge zuzugehen, sie nicht allein zu lassen. Im Hinterkopf hat sie dabei die Geschichte eines Mannes aus Nigeria. Der hat ihr erzählt: „Ich weiß nicht, was ich habe. Ich gehe in die Kirche und niemand setzt sich neben mich.“ ■

Hermann Böckmann

Info:

Der SkF benötigt für die Flüchtlingsarbeit insbesondere Geldspenden, z.B. für Fahrkosten zur Therapie, Deutschkurse, Schulmaterialien etc. **Informationen zum Spendenkonto** dazu gibt es auf der Homepage des Verbandes: www.skf-recklinghausen.de oder in der Geschäftsstelle, Kemnastraße 7, T. 4 85 98-0, E-Mail: info@skf-recklinghausen.de

SkF Spendenkonto
Sparkasse Vest Recklinghausen
BLZ 426 501 50 · Kt. 15750 · Stichwort: Asyl

Tintrup

Inh. A. Quassowsky

BESTATTUNGEN

☎ **63762**

Thomasstr. 21
45661 Recklingh.

Abschiedsraum
Grullbadstr. 101
45661 Recklingh.

☎ **36170**

Hartmann
Michaelstr. 8
45661 Recklingh.

www.bestattungen-tintrup.de

Hohenzollernstraße 7

Ambulanter
Alten- und Krankenpflagedienst

GRATA

Weil Sie uns wichtig sind!

Inh. Leo Onuschin

Öffnungszeiten
Mo. - Fr.
08.00 - 16.00 Uhr

Telefon:
02361 / 40 466 38
Fax:
02361 / 40 587 19

„Es hakt überall“

Weihbischof Dieter Geerlings und Pfarrerin Silke Niemeyer im Interview

Beide sind Berufswegen mit dem Thema „Flüchtlinge“ befasst. Weihbischof Dieter Geerlings als stellvertretender Vorsitzender der Migrationskonferenz der Deutschen Bischofskonferenz, Pfarrerin Silke Niemeyer als zuständige Vertreterin des Kirchenkreises Recklinghausen. Sie stellten sich den Fragen von Hermann Böckmann.

?Frau Niemeyer, wann waren Sie zuletzt selbst in einer Flüchtlingsunterkunft zu Besuch?

!Niemeyer: Vor einigen Wochen war ich in einer Containerunterkunft in Datteln zu Besuch.

?Welche Eindrücke haben Sie von dort mitgenommen?

!Niemeyer: Katastrophale. Weil die Zimmer überfüllt sind, junge Menschen aus Eritrea hocken da dicht auf dicht. Die Küchensituation spottet jeder Beschreibung, nicht weil die Leute unsauber sind, sondern es organisatorisch nicht anders zu machen ist. Es herrscht dort eine unglaubliche Enge.

!Geerlings: Nein, natürlich nicht. Zufrieden war ich aber mit dem Einsatz von vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die Situation der Flüchtlinge war zum Teil sehr empörend. Es hakt an allen Ecken und Enden. Mich wühlt auf, dass eine ganze Reihe der Menschen, die dort untergebracht worden sind, vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge noch nicht befragt worden sind. Das dauert manchmal mehr als ein Jahr. Die Flüchtlinge müssen teilweise nach Düsseldorf fahren, um dort befragt zu werden. Wenn dort um 8.30 Uhr ein Termin ansteht, stellt das Menschen, die sich hier nicht auskennen, vor große Probleme. Ohne ehrenamtliche Helfer wäre das unmöglich. Wobei ich glaube, dass sich das Problem durch eine andere Organisation der Befragungen lösen ließe.

?Was war Ihre erste Reaktion, als Sie von den Übergriffen privater Sicherheitsdienste in den Unterkünften gehört haben?

!Geerlings: Die Übergriffe sind menschenunwürdig. Das darf nicht passieren. Ich war im Sommer in einer Unterkunft in Schöppingen, die eigentlich für 350 Menschen ausgelegt war, aber von mehr als 600 Leuten bewohnt wurde. Diese Übergriffe hängen sicher auch mit strukturellen Problemen zusammen, auch wenn das nie eine Entschuldigung sein kann.

?Die Landesregierung hat Kontrollen angekündigt. Reicht das aus?

!Geerlings: Kontrollen finden in der Tat statt. Sie kommen unangemeldet und auch nicht zu den Bürozeiten. Das war auch stets eine Forderung der freien Wohlfahrtsverbände. Wir haben aber prinzipiell Bedenken gegen Unterkünfte solcher Größe mit all ihren Problemen.

?Die Kirchen haben mehrfach Veränderungen in der Flüchtlingspolitik gefordert. Was läuft schief? Geht es um Details, oder stimmt die ganze Richtung nicht?

!Niemeyer: Die Politik ist über Jahre in die völlig falsche Richtung gelaufen. Wobei es Kommunen wie Münster gibt, die seit Jahren bessere Konzepte verfolgen. Aber das Gros behandelt Flüchtlingspolitik als Ordnungspolitik, ja als Sicherheitsproblem. Dabei ist es eine soziale Aufgabe der Gesellschaft. Man tut zudem seit



Veränderungen in der Flüchtlingspolitik fordern Dieter Geerlings und Silke Niemeyer

?Wenn Sie solch eine Unterkunft verlassen, schämen Sie sich dann? Sie sind ja nicht nur Pfarrerin, sondern auch Bundesbürgerin?

!Niemeyer: Ich persönlich schäme mich nicht. Ich mache seit 1991 Flüchtlingsarbeit, ich habe seither immer etwas gegen solche Standorte unternommen. Leider nicht immer mit Erfolg. Und mit einem kollektiven Schämen wird man denen nicht gerecht, die dagegen auch etwas unternehmen. Die Gesellschaft kann aber schon beschämt sein darüber, in einem der reichsten Länder solche Zustände zu haben.

?Herr Bischof, Sie haben in den vergangenen Wochen auch Unterkünfte in unserer Region besucht. Zufrieden mit dem, was Sie dort gesehen haben?



Pfarrerin Silke Niemeyer

Jahren so, als sei das etwas Vorübergehendes. Und so sind wir in der Wohlfahrtspflege teils Dingen ausgesetzt, die wir eigentlich selbst nicht akzeptieren, für die wir seit Jahren Alternativen vorschlagen. Wir müssen aber die Bedingungen so nehmen, wie sie sind, und für die Leute das Beste herausholen. Wir zahlen jetzt für Versäumnisse, die schon weiter zurückliegen.

?Vielfach herrscht dennoch die Meinung, dass Deutschland mit der Aufnahme weiterer Flüchtlinge überfordert ist, obwohl wir gemessen an der Bevölkerungszahl in der EU auf Platz neun deutlich hinter Schweden, Österreich, Ungarn oder Belgien liegen. Hat die Politik womöglich kein Interesse daran, diese Info in die Öffentlichkeit zu transportieren?

!Niemeyer: Wenn man böse ist, könnte man sagen, es wird ein visueller Notstand produziert, damit man zeigen kann, seht mal, diese Gesellschaft ist wirklich völlig überlastet von den Menschen, die jetzt kommen. Dabei haben wir Anfang der 90-er Jahre weit mehr Flüchtlinge aufgenommen.

!Geerlings: In der Stadt Olfen mit 11 000 Einwohnern sind 28 Flüchtlinge untergebracht, in Stadtlohn mit 23 000 Einwohnern 64. In NRW, das 17 Mio. Einwohner zählt, wird aktuell diskutiert, die Zahl der Flüchtlinge auf 10 000 zu erhöhen. Ich frage mich, wie man da von Überflutung sprechen kann. Es mag in manchen Städten problematisch sein, aber wenn der Eindruck erweckt wird, ein Land wie Deutschland könne keine weiteren Flüchtlinge aufnehmen, ist das absurd. Übrigens werden nur 3,7 Prozent der Sozialleistungen im Flüchtlingsbereich ausgegeben. Und anders als vielfach behauptet, gibt es viele Bürger, die bereit sind, Hilfe anzubieten.

Anfang der 90-er Jahr bis hin zum Hass reichte, erlebe ich derzeit nicht.

!Niemeyer: Volle Zustimmung. In den Kommunen tut sich im Moment viel Erfreuliches. Sie suchen den Kontakt, unterstützen ehrenamtliches Engagement durch Hauptamtliche. Trotz der Spardiktate ist deutlich zu spüren, dass Bewegung hineinkommt. Recklinghausen macht mit seinem Konzept der dezentralen Unterbringung im Kreisvergleich eine gute Politik. In die Unterkünfte gehören nicht nur Sicherheitskräfte, sondern da muss vor allem Sozialarbeit hinein.

?Inwieweit ist es hinderlich bei der Integration der Flüchtlinge, dass diese keiner Arbeit nachgehen dürfen?

!Niemeyer: Wir brauchen eine gute Alltagsbegleitung, die die Flüchtlinge hier zügig ankommen lässt. Wir erleben, dass sie tatsächlich wollen. Neulich hat mir ein Afghane erzählt, wie stolz er war, dass er hier angekommen ist, dass er durchstarten will. Er will arbeiten, die Sprache lernen, doch dann wartet er neun Monate auf einen Sprachkurs, wird in einer Sammelunterkunft untergebracht und mit einem Arbeitsverbot belegt. In den neun Monaten wirst du mürbe. Viele kommen ohnehin traumatisiert zu uns, werden dann depressiv.

?Also brauchen wir Änderungen der Gesetze?

!Geerlings: Wir haben immer gegen das

?Wie äußert sich das?

!Geerlings: Ich werde direkt von Menschen angerufen, die bereit sind, Wohnungen oder Zimmer zur Verfügung zu stellen. Die Frontstellung, die

Asylbewerberleistungsgesetz protestiert. Es gehört abgeschafft und die Zahlungen müssen ins normale Sozialgefüge eingebettet werden. Wenn man da überhaupt von Menschenwürde reden kann, wäre dies das Normalste. Und natürlich müssen wir den Flüchtlingen die Chance eröffnen, eher in Arbeit zu kommen. Es hakt bei Verordnungen und Gesetzen überall. Das verhindert, dass die Menschen ihr Leben möglichst schnell in die Hand nehmen können.

?Sie sind stellvertretender Vorsitzender der Migrationskonferenz. Werden sie von der Politik als solcher überhaupt ernsthaft gehört?

!Geerlings: Durchaus. Beide Kirchen haben z.B. erreicht, dass die Abschiebep Praxis verändert wird. Wir sind im Mai mit der gesamten Kommission in Frankfurt auf dem Flughafen gewesen, um dort das sogenannte Flughafenverfahren unter die Lupe zu nehmen. Da habe ich schon



Weihbischof Dieter Geerlings

den Eindruck, dass wir etwas erreichen. Aber es läuft manchmal sehr schleppend.

?Was tun die Kirchen konkret, außer mahnen den Finger zu heben? Es gibt ja auch Kirchengebäude wie das Paulushaus, das man für die Flüchtlingsarbeit stehen lassen könnte...

!Geerlings: Unser Generalvikar hat an alle Pfarrer einen Brief geschrieben, um dafür zu werben, geeignete Gebäude zu melden. Wir haben im Bistum Münster aktuell 30 Objekte. Eine Stelle im Diözesan-Caritasverband wird die

Gemeinden bei der baulichen Aufbereitung unterstützen, damit diese an die Städte in einem angemessenen Zustand abgegeben werden können.

?Und wie können Sie sonst helfen?

!Geerlings: Wir können Flüchtlingsarbeit aber auch dadurch unterstützen, in dem wir Geld in die Hand nehmen und Flüchtlingsberater anstellen. So unterstützen wir die ehrenamtliche Arbeit vor Ort. Und natürlich machen wir in der pastoralen Arbeit darauf aufmerksam, dass die Gesellschaft auch durch Menschen zusammengehalten wird, die verschieden sind. Und nicht dadurch, dass hier nur homogene Bevölkerungsgruppen wohnen. Ich finde sehr eigenartig, dass immer diskutiert wird, dass dadurch die Gesellschaft auseinanderfällt. Das Gegenteil ist der Fall. Das müsste man wissen, wenn man sich die Geschichte Deutschlands der ersten 15 Jahre nach dem Krieg anschaut.

!Niemeyer: Es tut sich gerade auch im Kreis Recklinghausen ganz viel. Es gibt ehrenamtliche Sprachangebote in Gemeinderäumen. Viele haben sich ökumenisch auf den Weg

gemacht. Gebäude, die wir zur Verfügung stellen könnten, gibt es aktuell nicht.

?Werden wir einfach mal konkret. In RE steht das Kreiswehrrersatzamt leer, das sich im Besitz des Bundes befindet. In Berlin wird gemunkelt, dass die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) der Stadt dieses Gebäude als Flüchtlingsunterkunft zur Verfügung stellen könnte. Was glauben Sie, wie die Leute im Westviertel darauf reagieren würden? Mit einem positiven Akt der Willkommenskultur?

!Niemeyer: Das würde davon abhängen, wie man das vorbereitet und steuert. Aber wie gesagt, wir halten ja gar nichts von diesen riesigen Unterkünften, weil die Probleme einfach vorprogrammiert sind. Wir wollen, dass diejenigen, die es können, möglichst schnell einfach irgendwo wohnen. Das ist ja zum Glück auch das Konzept in Recklinghausen. Es ist auch vernünftig, dass die neuen Unterkünfte, die von der Stadt gebaut werden, tatsächlich Wohnungen erhalten. Was wir brauchen, sind Ehrenamtliche, die den möglichst zügigen

Übergang von zentralen Unterkünften in normale Wohnungen begleiten.

?Sind die Menschen tatsächlich bereit, zu teilen oder sogar zu verzichten?

!Niemeyer: Noch einmal, es gibt anders als Anfang der 90-er Jahre keine Pogromstimmung mehr im Land. Die Frage ist jetzt an die Politik, ob sie wieder Ressentiments oder Neidgefühle aktiviert. Je mehr man das bedient, umso mehr Stimmen wird es geben, die sagen, das geht alles nicht. Oder aber man macht eine integrative Politik, die dafür wirbt.

!Geerlings: Die Politik ahnt und weiß inzwischen, dass die Leute hierbleiben und nicht zurückgehen werden. Deshalb muss sie als Nachfolge von Migration mit entsprechenden Projekten Integration möglich machen. Interessanterweise sind die Bedenken gegen Flüchtlinge dort am größten, wo es fast keine gibt. Diese Erfahrung habe ich in meinem Zuständigkeitsbereich auch gemacht. ■

Hermann Böckmann

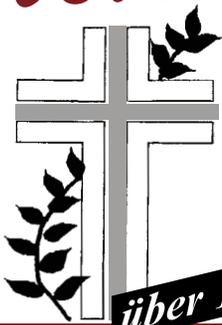
Die Person Dieter Geerlings

Dieter Geerlings ist als Weihbischof des Bistums Münster seit dem 31. Mai 2010 für die Region Coesfeld/Recklinghausen zuständig. Der 67-Jährige war zuvor 22 Jahre Vorsitzender des Caritasverbandes für die Diözese Münster. Geerlings gilt als äußerst umgänglicher Kirchenmann, der aber allemal in der Lage ist, in Debatten mit der Politik Tacheles zu reden.

Die Person Silke Niemeyer

Silke Niemeyer ist 1964 geboren und verheiratet. Die Pfarrerin der Evangelischen Altstadtgemeinde arbeitet im 1. Pfarrbezirk (Gustav-Adolf-Kirche). Niemeyer ist stellvertretende Vorsitzende des Diakonischen Werkes RE und Beauftragte des Kirchenkreises für Asylfragen. Seit 2007 ist sie auch engagierte Autorin für Morgenandachten in WDR 3-5.

Bestattungen Jüngst-Havermann



Telefon 02361 - 6 22 78

Tag und Nacht für Sie erreichbar

Elisabeth Havermann e. K.

45661 Recklinghausen Süd - Bochumer Straße 244

Mitglied im Bestatterverband Nordrhein-Westfalen e. V.

Seit 1898 – Das Familienunternehmen Ihres Vertrauens in der 4. Generation

Gesucht und gefunden

Familie Eshak findet nach der Flucht aus Syrien Hilfe bei Joachim Grunschel

Ihre Flucht aus Syrien liegt zwei Jahre zurück. Für Achour Eshak und seine Familie steht fest. „In meine Heimat will ich nicht zurück“, sagt der 36-Jährige mit fester Stimme. Wenn er von den Repressalien berichtet, mit denen er, seine Frau Maria (32), Tochter Maria-Eleni (10) und Sohn Markos (4) als Christen in Syrien leben mussten, kann man das verstehen.

„Am besten kam man klar, wenn man sich nicht als Christ zu erkennen gegeben hat“, erzählt der gelernte Elektriker. Über Umwege ist er in Deutschland gelandet. Zunächst hat er mit seiner jungen Frau – das Paar ist seit 2002 verheiratet – einen Neuanfang in Griechenland versucht, der Weg führte sie aber 2010 zurück nach Syrien. Als sich dort die Lage weiter zuspitzte, nahm die junge Familie einen weiteren Anlauf, landete schließlich in Recklinghausen. Acht Monate haben sie auf engstem Raum im Flüchtlingswohnheim an der Vinckestraße gelebt. „Für uns waren das eigentlich verlorene Monate. Es ist einfach für alle schwierig, sich in der Unterkunft zu arrangieren“, erinnert sich Eshak. Doch dann nahm das Leben eine Wende. Sie lernten nämlich Joachim Grunschel kennen. Der seit zwei Jahren pensionierte Schulleiter

Geräten für die Wohnung. „Ohne die nötigen Sprachkenntnisse sind die Menschen, die zu uns kommen, völlig überfordert. Uns selbst stellt so manches Formular vor Probleme“, weiß Gabriele Grunschel.

Für Achour Eshak war von Beginn an klar, dass er so schnell wie möglich arbeiten will. „Ich möchte Deutschland etwas von dem zurückzahlen, was man mir hier an Chancen angeboten hat“, sagt der 36-Jährige. Und so half ihm Joachim Grunschel auch bei der Suche nach einem Arbeitsplatz. Der erste Anlauf scheiterte, doch mittlerweile arbeitet der Syrer bei der Firma Motiv an der Hubertusstraße, ist als Montagetagehelfer beim Einsetzen von Fenstern oder Türen im Einsatz. „Achour kann aber eigentlich alles. Handwerklich ist er ein echtes Multitalent und damit ein Glücksfall für jeden Arbeitgeber“, schwärmt Grunschel.

Während ihr Ehemann täglich zur Arbeit geht, holt Maria Eshak an der Abendrealschule ihren Schulabschluss nach. Ihr Ziel: „Gerne würde ich irgendwann im Einzelhandel arbeiten.“ Dass dazu ihre Sprachkenntnisse aktuell nicht ausreichen, weiß sie nur zu gut. Doch dank der Unterstützung von Joachim Grunschel wird es von Woche zu Woche besser.

Eine geradezu rasante Entwicklung hat die zehnjährige Maria Eleni gemacht. Sie besucht das Theodor-Heuss-Gymnasium, fungiert für ihre Eltern eifrig als Dolmetscherin. „Sie ist unglaublich sprachbegabt“, bestätigt Grunschel. Aber auch der vierjährige Markos hat es dem Ex-Lehrer angetan. Beim Opa-Besuchstag im Kindergarten ist er wie selbstverständlich mit von der Partie.

Keine Frage: Achour, Maria, Maria-Eleni und Markos sind Grunschel ans Herz gewachsen. Irgendwie hat man sich gesucht und gefunden. „Sie gehören längst zu unserer Familie“, lächelt der 67-Jährige. „Eigentlich vergeht kein Tag, an dem wir keinen Kontakt haben“, sagt Achour Eshak. „Immer wenn ich eine Frage habe, rufe ich Achim an. Manchmal auch viermal am Tag“, lacht der sympathische Familienvater. Bei der Erfüllung seines größten Wunsches kann aber auch Joachim Grunschel nicht helfen. „Hoffentlich ist bald der Krieg in Syrien beendet, damit ich endlich meine Familie besuchen kann.“ ■

Hermann Böckmann



Ein Herz und eine Seele: Joachim Grunschel gibt Maria, Achour und Maria-Eleni nicht nur Sprachunterricht

der Grundschule an der Bochumer Straße war von Maria Bongers, Sozialarbeiterin beim SKF, angesprochen worden. „Sie suchte jemanden, der der Familie Sprachunterricht geben kann“, erinnert sich Grunschel. Der Pädagoge sagte schließlich ja. Für Familie Eshak sollte sich die Begegnung mit Grunschel als echter Glücksfall erweisen.

Stand zunächst nur der Sprachunterricht auf dem Programm, unterstützten Grunschel und seine Ehefrau Gabriele die Flüchtlinge aus Syrien schon bald in allen Lebenslagen. Egal, ob beim Ausfüllen von Formularen für das Ausländeramt, beim Gang zum Arbeitsamt oder beim Beschaffen von Möbeln, Lampen und

Segen bringen, Segen sein

Sternsinger sammeln 2015 für arme Kinder auf den Philippinen

Die Premiere im vergangenen Jahr war ein voller Erfolg. Und so starten auch 2015 wieder fast 800 Sternsingerinnen und Sternsinger, die von 200 Helfern unterstützt werden, mit einer zentralen Aussendungsfeier am Busbahnhof zu ihren Rundgängen durch die Gemeinden Recklinghausens. Am Samstag, 3. Januar 2015, ziehen sie nach dem Segen von Weihbischof Dieter Geerlings von Tür zu Tür. Die engagierten Kinder und Jugendlichen bringen mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+15“ (Christus mansionem benedicat (lat.): Christus segne dieses Haus) den Segen Christi zu allen Häusern auf ihrem Weg - und sammeln dabei Spenden für Not leidende Kinder in aller Welt.

20*C+M+B+15

In diesem Jahr kamen dabei stolze 92 830 Euro zusammen. Damit sind die Recklinghäuser Sternsingerinnen und Sternsinger Teil der größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder auf der ganzen Welt. Bundesweit sind jährlich gut 500 000 Sternsinger unterwegs und tragen dazu bei, rund 1 800 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa zu unterstützen. Die Verwaltung der Spenden übernimmt das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, das die Aktion gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) trägt. Das Kindermissionswerk hat einen sehr niedrigen Verwaltungskostenanteil, legt seine Finanzen offen und sorgt dafür, dass das Geld schnell und sicher zu den Hilfsprojekten in der Welt kommt. Deshalb trägt es das renommierte und unabhängige DZI-Spenden-Siegel. Jedes Jahr steht die Aktion unter einem Motto, in diesem Jahr lautet es: „Segen bringen, Segen sein. Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen und weltweit“. Weltweit hat jedes vierte Kind nicht genug zu essen oder ist einseitig ernährt: Was das für Kinder konkret bedeutet, macht die diesjährige Aktion am Beispiel der Philippinen deutlich. In dem



südostasiatischen Inselstaat ist jedes dritte Kind von Unter- oder Mangelernährung betroffen. Viele Menschen auf den Philippinen haben - trotz der fruchtbaren Natur und der fischreichen Gewässer - keinen Zugang zu einer ausgewogenen Ernährung. Die Hauptursache dafür ist die verbreitete Armut: So ernähren sich viele Familien ausschließlich von Reis, denn der ist günstig und macht satt. Hier setzt die Sternsingeraktion an und stellt Lösungsansätze der Projektpartner auf den Philippinen vor. Dazu gehören etwa eine fachkundige Betreuung und Begleitung gefährdeter Kinder und Jugendlicher sowie schwangerer Frauen, ein Schulfach Ernährung (dazu gehört auch die Mitarbeit in Schulgärten) oder eine Versorgung durch ausgewogene Mahlzeiten. Mit dem Engagement der Kinder und der ehrenamtlichen Begleiter und den Spenden der Bürger kann die Stadt Recklinghausen ihren Teil zur Umsetzung dieser Projekte leisten und so, getreu dem Motto der diesjährigen Aktion, Segen sein. ■

Matthias Grammann

GERKE-

seit 1871

GERKE GMBH
DACH UND WAND
BEISINGER WEG 30
RECKLINGHAUSEN
WWW.GERKE.DE

0 23 61 - 2 22 78



GRAB + STEIN
aus einer Hand
HEINZERLING

Friedhofsgärtnerei:

Grabneuanlagen, Umgestaltungen, Grabpflege, Dauergrabpflege.

Grab + Stein:

Liegesteine, Grababdeckende Platten und Grabumrandungen, Sockel, Trittplatten (Granit, Marmor, Sandstein), Grablaternen



Nordcharweg 79
45657 Recklinghausen
Tel. 0 23 61 / 2 29 28

Telefon 0 23 61 - 2 29 28
www.heinzerling-re.de



Pfarrei St. Peter

Weihnachtsbaumverkauf der Pfadfinder „St. Elisabeth RE-Nord“

„Wir zeigen es: Ganz entgegen dem Motto Die Jugend von heute“, reagiert Dominik Garz strahlend auf eine Nachfrage. Es geht um den Weihnachtsbaumverkauf der Pfadfinder St. Elisabeth RE-Nord, der in diesem Jahr schon zum siebten Mal stattfinden wird.

Seitdem der Verkauf, dessen Erlöse zu 100 Prozent der gemeinnützigen Kinder- und Jugendarbeit der Pfadis zu Gute kommen, erstmalig auf die Beine gestellt wurde, engagieren sich Jahr für Jahr bis zu 40 Pfadfinder, damit der Verkauf reibungslos gelingen kann. „Warum so viele?“, entgegnet Garz, der das Projekt seit 2008 leitet, fröhlich. „Nun ja, wenn bei Eröffnung des



Standes etwa 200 Leute warten, um einen der schönsten und besten Bäume Recklinghausens zu bekommen, muss eben alles reibungslos ablaufen.“

In der Tat freuen sich die Pfadfinder jedes Jahr über einen großen Ansturm von Menschen aus unserer Stadt. Für den Verkauf und den für die Kunden kostenlosen Heim-Lieferservice der 500 Christbäume von 80cm bis zu 3,20m Größe werden viele Hände benötigt.

„Aber das schaffen wir schon. Auch wenn es noch so anstrengend ist. Unsere Stammesmitglieder freuen sich wirklich Jahr für Jahr auf unser großes Event!“, freut sich Daniel Becker, der als jüngeres Mitglied einmal in die Fußstapfen von Dominik Garz treten soll. „Einfach wird das nicht. Es ist wirklich eine Menge Aufwand.“ Aber es lohnt sich: Seitdem die Pfadfinder gemeinsam ihre Christbäume aus dem Sauerland

verkaufen, können sie unter Anderem regelmäßig gutes Material kaufen, den Preis für das jährliche Sommerlager konstant halten und günstige Ausflüge mit den Kindern unternehmen. „Über die Resonanz der Recklinghäuser freuen wir uns sehr. Es ist schön zu sehen, wenn wir in unserer Stadt zusammenhalten“, stellt Garz fest. Das ist also die „Jugend von heute“? ■

Info:

Der Weihnachtsbaumverkauf der Pfadfinder findet auch in diesem Jahr am dritten Advents-Wochenende statt. Samstag, den **13.12.2014**, öffnet der Stand am Pfarrhaus der St. Elisabeth-Kirche von 10.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag zwischen 10.00 Uhr und 16.00 Uhr.

Die Lieferung der frischen Nordmantanen und Blaufichten aus dem Sauerland ist wie immer kostenlos!

Seniorenzentrum Rosengarten

Service GmbH Rosengarten

„Ihre rundum Betreuung -

unsere Herzensangelegenheit“

Dorstener Str. 102a
45657 Recklinghausen
Tel: 02361 58287-0

- All-inklusive-Wohnen: Wäsche-, Fenster- und Wohnraumreinigung, vier Mahlzeiten am Tag sowie eine Gartenanlage mit kleinem Tierpark
- individuell selbst eingerichtete Apartments
- Beschäftigung, Pflege und Tagesgestaltung für Demenzerkrankte
- konstante Kosten unabhängig von der Pflegestufe



www.seniorenzentrum-rosengarten.de

Wir stellen unsere Familienzentren vor

Die Pfarrei Liebfrauen zählt nach der Fusion mit der Gemeinde St. Johannes, Suderwich, ca. 13000 Mitglieder. Wir möchten Ihnen hier an dieser Stelle in Zukunft interessante Geschichten aus dem Leben unserer Pfarrei und den fünf Kirchorten vorstellen. In dieser Ausgabe geht es um unsere Familienzentren. Sie stellen einen wichtigen oder wesentlichen Teil unserer Aktivitäten dar.

Zurzeit begleiten 78 Erzieher bis zu 453 Kinder, davon 90 Kinder unter 3 Jahren. Die Kinder bleiben unterschiedlich lange in der Betreuung und viele bekommen ein warmes Mittagessen.

In Ihren Gruppen werden die Kinder zum Singen und Spielen angeleitet; Sprachbildung und soziales Miteinander werden fast schon „nebenbei“ erlernt. Ebenso können die Kinder ihre individuellen Ruhephasen einhalten und Eltern und Alleinerziehende werden in Erziehungsfragen begleitet und unterstützt.

Gerade für junge Familien, die noch im Aufbau sind, ist es wichtig, dass die Eltern ihren Berufen nachgehen können, ob in Teil- oder Vollzeit.

Wenn wir uns beim Plätzchenbacken Jonas große Augen ansehen, wie er die „Großen“ der Gruppe an den Ausstechformen und beim Schokolade streichen bewundert, und wie er versonnen seinen Teigfinger ableckt, dann ist das auch für uns ein bisschen Weihnachtsglück.

Mit unserem herzlichen Dank an alle, die das möglich machen! ■

**Der Öffentlichkeitsausschuss
der Pfarrei Liebfrauen**



Jonas ist noch kein „Weihnachtsfachmann“. Es ist erst sein zweites Weihnachtsfest, und er will noch viel davon kennenlernen. Jonas besucht die katholische Kindertageseinrichtung St. Raphael. Seine Eltern sind froh, Jonas in dieser Einrichtung zu wissen. Denn wenn bald auch sein Vater wieder seine Vollzeitstelle aufnimmt, ist es wichtig, ihr Kind gut betreut zu wissen. Und so wird Jonas mit vielen katholischen, andersgläubigen und konfessionslosen Kindern die Weihnachtsgeschichten erfahren, Bräuche und Lieder kennenlernen und auch ein bisschen Besinnlichkeit erleben.

Info:

Familienzentrum St. Barbara Leitung: Silke Snelting

(3 Gruppen / ca. 70 Kinder, 0-6 J)

Eulenstraße 18 · 45665 RE · Tel. 0 23 61 - 8 14 42

Familienzentrum St. Johannes Leitung: Petra Behrendt

(5 Gruppen, ca. 100 Kinder, 0-6J)

Lülfstraße 17a · 45665 RE · Tel. 0 23 61 - 8 28 15

Familienzentrum Triangel Verbundleitung: Frau H. Frye-Dinklage

Liebfrauenstraße 3 · 45665 RE · Tel. 0 23 61 - 94 94 15

Kath. Kindertageseinrichtung St. Petrus Canisius

(4 Gruppen, ca. 80 Kinder, 0-6 J)

Drissenplatz 10 · 45665 RE · Tel. 0 23 61 - 4 56 78

Kath. Kindertageseinrichtung Liebfrauen (4 Gruppen, ca. 90 Kinder, 0-6J)

Liebfrauenstraße 3 · 45665 RE · Tel. 0 23 61 - 4 19 08

Kath. Kindertageseinrichtung St. Raphael (4 Gruppen, 80 Kinder, 0-6J)

Fliederbusch 18 · 45665 RE · Tel. 0 23 61 - 4 55 74

www.liebfrauen-re.de

Wer gut **hört**,
kann neu
durchstarten!



Parkplatzprobleme in der Innenstadt? Nicht bei Audium!
Unser kostenloser Hol- und Bringservice während der Ausprobe
Ihrer neuen Hörgeräte – jetzt anrufen!

Kampstraße 68
45657 Recklinghausen
Tel. 0 23 61-9 04 04 26
www.audium-hoersysteme.de

AUDIUM 
Die erste Adresse für gutes Hören

**Klimatisierte
Räume!**



Pfarrei St. Marien

Gemeinsam solidarisch

Schon seit Mitte der 80-er Jahre besteht ein Kontakt der Pfarrei St. Marien zur Gemeinde „22 de abril“ in San Salvador. Was motivierte Menschen aus St. Marien, sich über einen so langen Zeitraum in El Salvador zu engagieren? In einem Gespräch legen zwei Vertreter des Eine-Welt-Kreises dar, wie das Engagement entstand und was sie persönlich motiviert. Mitte der 80-er Jahre entstand der Wunsch des Eine-Welt-Kreises, ein konkretes Projekt zu fördern, erklärt Marianne Arning.

Ihr Ehemann Peter pflichtet ihr bei: „Sankt Marien in Recklinghausen Süd ist keine reiche Gemeinde, trotzdem wollte der Eine-Welt-Kreis ein Zeichen setzen, dass Solidarität möglich ist und dass es dafür nicht viel braucht. Durch einen zufälligen Kontakt zu den Dominikanern in Bottrop wurde die Gruppe auf das Projekt von Dominikanerpater Gerhard „Jerry“ Pötter aufmerksam.

Durch diesen Pater erfuhren sie, dass im Jahr 1972 Menschen, die durch Erdbeben, Landflucht, den Bürgerkrieg und andere Ereignisse ihre Wohnungen verloren hatten, für ihre Familien entlang einer Bahnlinie und auf einer Müllkippe der Hauptstadt San Salvador einfache Behausungen aus Holz, Wellblech und Pappe bauten. Am 22. April 1972 wurde das Gebiet

Zukunftsperspektiven zu bieten.

Durch den persönlichen Kontakt sowohl zu Pater Jerry als auch zu der Lehrerin Floer Rodriguez erfahren die Mitglieder des Eine-Welt-Kreises direkt, wenn etwas gebraucht wird. Im Moment sei ein Problem, dass die Schule viele Lehrer verliere, weil das Projekt nur Einjahresverträge ausstellen könne. Für eine gesicherte Existenz würden längerfristige Verträge gebraucht, daran werde gerade gearbeitet.

Die Schulkinder können nicht auf die Familie als schützenden und unterstützenden Ort zählen, viele Familien seien zerrissen, weil viele Eltern versuchen in die USA auszuwandern, um von dort ihre Familien zu unterstützen. Dazu komme die gewalttätige Situation im Wohnviertel. „So sollen die Schulklassen wie eine Insel der Liebe, der Zuwendung, des vertrauensvollen Austauschs für die Kinder werden“, schreibt die Lehrerin Floer.

Dieser direkte Draht nach Mittelamerika erhält die Freude an der Arbeit, es seien viele persönliche Beziehungen entstanden. Besonders die Besuche von eingeladenen Mitgliedern der Gemeinde „22 de abril“ haben die Arnings als sehr bereichernd erlebt. Es freut sie besonders, dass die Kinder der Pfarrei Sankt Marien von dem gemeinsamen Projekt profitieren. Sie erleben durch die Sternsingeraktion, bei der Spenden für das Projekt gesammelt werden, dass es eine andere Lebensrealität gibt.

Jedes Jahr erreichen die Gruppe neue Fotos, Projektberichte und alle zwei Jahre auch einen Besuch. Der Wunsch über die Grenzen hinweg solidarisch Kirche zu sein, wird so an die Sternsinger weitergegeben. So ist zu spüren, dass die Kinder eine noch größere Motivation haben, sich einen Tag für Kinder in Mittelamerika auf den Weg zu machen. „Ein anderer Gott ist möglich“, so lautet der Titel eines Buches, das Pater Jerry Familie Arning schenkte. Eine andere Kirche sei möglich, sagen beide, diese Erfahrung sei ihnen ganz real durch die Mitarbeit im Projekt geschenkt worden. ■

Menschen, die sich für diese Art des Kircheseins interessieren, sind eingeladen sich zu melden unter:
eineweltkreis-marien@t-online.de



besetzt. So erhielt dieser neue Stadtteil einfach den spanischen Namen „22 de Abril“. Unter der Betreuung von Dominikanerpater entstanden nach und nach vielfältige soziale Einrichtungen. Ein besonderes Projekt stellt die „Schule unter freiem Himmel“ dar. Lehrerinnen und Lehrer gehen mit Spiel- und Lernmaterial in Gassen oder auf freie Plätze. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche, die den ganzen Tag auf sich gestellt sind, zu erreichen, um sie von kriminellen Jugendbanden fernzuhalten und ihnen



Pfarrei St. Antonius

Weihnachten für Alleinstehende

Weihnachten ist das Fest der Familie. Doch was ist mit Menschen, die alleine sind? Aus verschiedenen Gründen haben viele keine Familie, mit der sie die Weihnachtstage verbringen können. Damit auch sie ein schönes Fest haben, dürfen sie gerne an Heiligabend ins Pfarrheim von St. Antonius kommen, wo eine Gruppe Ehrenamtlicher um Schwester Otgeris eine liebevolle Atmosphäre schafft, um „das Fest der Liebe“ in Gemeinschaft zu feiern. Stellvertretend für viele Ehrenamtliche, die diese Aktion auf die Beine stellen, spreche ich mit drei Frauen: Gabriele Krischek, Walburga Spitzer und Schwester Otgeris.

Wie ist diese weihnachtliche Zusammenkunft entstanden?

Schwester Otgeris: Es begann damals als Weihnachtsfest für Wohnungslose, ausgehend vom Mittagstisch in Recklinghausen-Süd. Am Weihnachtstag gab es ein festliches Mittagessen in Grullbad. Doch danach verlagerte sich das weihnachtliche Beisammensein nach St. Antonius.

Wer ist eingeladen?

G. Krischek: Es sind alle eingeladen, die Weihnachten alleine sind und diesen Tag lieber in Gemeinschaft verbringen wollen: Alleinstehende, Arbeitslose, Wohnungslose, Kranke, Witwen, ...

Wie läuft es ab?

W. Spitzer: Um 18.00 Uhr wird die Tür geöffnet. Es gibt ein lockeres Kaffeetrinken vorne im Pfarrheim. Die Gäste werden begrüßt und es wird geschaut, wer denn in diesem Jahr dabei ist. Viele kennen sich schon und freuen sich, einmal im Jahr hier zusammenzukommen.

Kartoffelsalat mit Würstchen und liebevoll gestaltete Schnittchen, bevor zum Abschluss ein Nachtmahl die Menüfolge beendet. Dabei muss erwähnt werden, dass alle Speisen von Ehrenamtlichen zubereitet werden.

G. Krischek: Meistens kommt sogar der Weihbischof Dieter Geerlings, um mal reinzuschauen und etwas zu essen.

Schwester Otgeris: Das hat auch schon Tradition. Sein Vorgänger Weihbischof Josef Voss kam auch immer. Als er kurz vor Weihnachten verstarb, haben einige Gäste geweint und sich gefragt, ob nun keiner mehr käme. Wie groß war da die Freude, dass der Weihbischof Dieter Geerlings diese Tradition fortführt.

G. Krischek: Dann wird erst einmal erzählt und erzählt. Einige sind aber auch ganz leise und genießen einfach nur diese feierliche Atmosphäre; manche sind sichtlich ergriffen. Das ganze Miteinander ist von einer tiefen Dankbarkeit und Herzlichkeit geprägt. Zwischendurch werden immer wieder Weihnachtslieder angestimmt, die durch einen Ehrenamtlichen am Klavier musikalisch unterstützt werden.

W. Spitzer: Irgendwann nähert sich der Abschied. Die Reste werden portioniert und mitgegeben, genauso wie eine kleine Aufmerksamkeit, damit diese erlebte Stimmung noch ein wenig zuhause nachklingen kann.

Warum machen Sie das?

W. Spitzer: Um anderen eine Freude zu machen und sie nicht alleine zu Hause sitzen zu lassen.

G. Krischek: Ich teile das Schicksal und bin auch alleine. So ist es für mich eine Möglichkeit, Heiligabend in Gemeinschaft zu verbringen.

Schwester Otgeris: Weil mir diese Menschen Zeit meines Lebens immer schon am Herzen liegen.

Benötigen Sie Unterstützung?

Schwester Otgeris: Wir haben schon ein gutes Team, das sich Jahr für Jahr für diese Sache stark macht. Aber die ein oder andere helfende Hand kann sicherlich nicht schaden. Z. B. beim Fahrdienst oder auch beim Schnittchen Schmierer. Wer sich engagieren möchte, darf sich gerne im Pfarrbüro St. Antonius melden. ■

Angela Bulitta



Sie laden gemeinsam mit anderen fleißigen Helfern ins Pfarrheim St. Antonius ein: Walburga Spitzer, Schwester Otgeris und Gabriele Krischek.

G. Krischek: Der hintere Raum ist schon ganz festlich geschmückt. Auch einen Weihnachtsbaum gibt es dort. Darüber freuen sich die Gäste besonders, da sie selbst Zuhause keinen haben. Die Tische sind mit Liebe dekoriert und warten darauf, Platz bieten zu dürfen.

Schwester Otgeris: Nach dem 17.00 Uhr-Gottesdienst kommen die Kirchenbesucher dazu. Das

ist der Moment, an dem der Einlass in den großen, geschmückten Raum gewährt wird. Viele haben beim Anblick des „Festsaaes“ vor lauter Freude Tränen in den Augen. Wenn alle einen Platz gefunden haben, gibt es eine offizielle Begrüßung mit einer kurzen Besinnung durch einen Pfarrer. Im Anschluss wird mindestens ein Lied gesungen und vor dem Essen gebetet.

W. Spitzer: Dann folgt das Essen, auf das sich alle freuen. Zuerst gibt es zwei Suppen zur Auswahl, damit einem schön warm wird. Es folgen

Info:

1. Die ganze Aktion wird durch ehrenamtliches Engagement und durch Spenden organisiert. Geldspenden können im Pfarrbüro oder bei Schwester Otgeris abgegeben werden (das Ausstellen einer Spendenbescheinigung ist möglich).

2. Wer Weihnachten dabei sein möchte, melde sich bitte unbedingt im Pfarrbüro St. Antonius (Telefon 02361 - 35213) an!



Alina
studii
Publi
West
in Ge

Zeit füreinander

„Weihnachten bedeutet
nisches Zusammensein
sich Zeit füreinander zu
am Tannenbaum zu sitzen
ken Freuden zu bereiten
Außerdem ist Weihnacht
Zeit: Plätzchen backen, a
gehen, einen heißen Ka
Haus weihnachtlich sch
hört für mich an Weihn

Familien im Mittelpunkt

Was Weihnachten für Jugendliche bedeutet

Weihnachten hat viele Gesichter: vom trauten Heim und dem Tannenbaum bis zur Sorge um den Frieden und der Suche nach einer Herberge. Jana Putze und Thomas Schönert haben Recklinghäuser

Jugendliche gefragt: „Was bedeutet Weihnachten für dich?“ Die Kurz-Antworten sind unterschiedlich ausgefallen – doch die Familie steht immer wieder im Mittelpunkt:



Tom Kleiner (18),
Schüler und leidenschaftlicher Schachspieler

Die Sorgen vergessen

„Weihnachten heißt für mich glücklich sein. Es herrscht festliche Stimmung, die Familie ist zusammen und man ist zu Hause. Weihnachten kann man seine Sorgen für ein paar Tage vergessen.“



Caro
mach
rungs
Witte

Weihnachten

„Es klingt wie die Standard
wirklich so: Für mich bede
milie. Wir sitzen gemütlic
in die Nacht und reden
Jahr und die kommenden
das Jahr über verstreut ha
ist alles wie immer. Und
natürlich auch niemals.“

Meyer (19),
ert Journalismus und
c Relations an der
fälischen Hochschule
Isenkirchen

der nehmen

für mich ein harmo-
mit der Familie, also
nehmen, zusammen
en, sich mit Geschen-
n und lecker zu essen.
ten für mich Genießer-
auf Weihnachtsmärkte
akao trinken und das
mücken – all das ge-
achten dazu.“

Geck (17),
t zur Zeit ein Orientie-
studium an der Uni in
n/Herdecke

ist Familie

rd-Antwort, aber es ist
eutet Weihnachten Fa-
h zusammen, bis spät
über das vergangene
n. Egal, wohin wir uns
aben, an Weihnachten
das gute Essen fehlt



Olivia Harke (16),
Schülerin, in ihrer
Freizeit trifft sie sich
gern mit Freunden
und geht shoppen

Anderen Freude machen

„Weihnachten bedeutet für mich, mehr Zeit
mit meiner Familie zu verbringen und anderen
eine Freude zu machen.
Zum Beispiel, in dem ich Selbstgebackenes
verschenke!“



Miki Feller (19),
hat gerade ein freiwilliges
soziales Jahr in China ge-
macht

Kommerzielle Geschenketradition

„Weihnachten ist eine an sich romantische
Angelegenheit; diese Müßigkeit während man
gemeinsam zu Hause ist und isst. Wäre da nicht
die kommerzielle, unschöne Geschenketraditi-
on und ihre mit sich bringenden Erwartungen,
die oft in Enttäuschung oder Verlegenheit aus-
arten – und die Romantik ist hinüber... schade
eigentlich.“



Malte Gocha (17),
Schüler, besonders in-
teressiert an politischen
Themen

Am Fest viel auf Achse

„Das ist ein positives Fest: Die Familie trifft sich,
man ist zusammen, zeigt, dass man sich gern
hat. Das hat dann schon mit dem ursprüngli-
chen Sinn von Weihnachten zu tun. Allerdings
bedeutet Weihnachten auch etwas Stress, weil
wir am Fest viel auf Achse sind: Unsere Familie
ist etwas verstreut, wir sind zu Besuchen, bei
meinem Opa und meinem Vater, der von mei-
ner Mutter geschieden ist.“



Jenny Kuhn (21),
ihre Hobbys sind fotogra-
fieren, joggen, Sport im
Fitnessstudio, schreiben,
reisen

Gemeinsame schöne Tage

„Weihnachten bedeutet für mich, dass die Fa-
milie zusammen ist und gemeinsame schöne
Feiertage verbringt.
Mit den Liebsten beisammen zu sein, gemein-
sam unter dem Tannenbaum zu naschen und
sich eine Aufmerksamkeit zu schenken, be-
deutet mir viel.“

Auf den Spuren von Franz von Assisi

Rom-Wallfahrt 2015 mit Weihbischof Geerlings

Kommen sie mit auf eine außergewöhnliche Spurensuche!



Die von Weihbischof Dieter Geerlings betreuten Kreisdekanate Coesfeld und Recklinghausen machen sich im Oktober gemeinsam auf den Weg. In der Zeit vom **4. bis 11. Oktober 2015** sind Sie eingeladen, mitzukommen auf eine besondere Wallfahrt. Mit so vielen Gläubigen nach Rom unterwegs zu sein, ist sicherlich ein Erlebnis. In Rom bietet sich Gelegenheit, die Stadt und die zahlreichen Orte, die für unseren Glauben große Bedeutung haben, zu erleben.

Zwei Höhepunkte machen diese Reise zu etwas Besonderem – die Fahrt nach Assisi, um hier den Spuren des hl. Franziskus zu folgen und der Besuch der Kirche San Bernardo, Titularkirche des seligen Clemens August Kardinal von Galen, in der wir am 10. Jahrestag seiner Seligsprechung gemeinsam die Eucharistie feiern werden. ■ **Marc Gutzeit**

Grußwort

von Weihbischof Dieter Geerlings

[...]Wer eine Wallfahrt nach Rom und Assisi macht, erfährt sich vielleicht auch als Suchender unter Suchenden, kommt seinem eigenen Leben neu auf die Spur – und darin der Spur Jesu.

Darin spiegelt sich unser Glaube, dass unser Leben zu einem Ende kommt, an dem Gott steht.

Ich freue mich, mit Ihnen „auf Wallfahrt zu gehen“. Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen, auf die Erlebnisse, die hoffentlich für uns zu guten Erfahrungen werden, auf die Gottesdienste, auf die Audienz mit Papst Franziskus.[...]

Info und Buchung:

Marc Gutzeit · Kreisdekanatsbüro Recklinghausen · Kemnastraße 7 · 45657 Recklinghausen
Telefon: 0 23 61/92 08 - 0 · Mail: kd-recklinghausen@bistum-muenster.de

Alles vergessen?

kfd erinnert am 27. Januar an Frauen zwischen Verfolgung und Widerstand

Die kfd (Katholische Frauengemeinschaft Deutschland) zählt im Dekanat Recklinghausen die stolze Zahl von 2500 Frauen und ist damit der größte katholische Verband der Stadt. Anfang des nächsten Jahres wartet die Gruppe mit einer besonderen Veranstaltung auf, die unter dem Motto „Alles vergessen? Frauen zwischen Verfolgung und Widerstand“ steht.

In Kooperation mit der VHS lädt die kfd am Dienstag, 27. Januar 2015, ab 19 Uhr in das Willy-Brandt-Haus ein. Der Termin ist mit Bedacht gewählt, wird an diesem Tag doch bundesweit den Opfern des Nationalsozialismus gedacht.

Insbesondere soll an diesem Abend an verfolgte Frauen aus RE erinnert werden. Eine von ihnen ist Eva Pander. Deren Evakuierungskoffer findet

sich auch auf einem Bild im Buch der Recklinghäuser Georg Möllers und Jürgen Pohl. Titel: „Abgemeldet nach unbekannt 1942“. Die Autoren beschäftigen sich darin mit der Deportation Recklinghäuser Juden nach Riga. Es ist kein Bild mit Koffern für eine schöne Urlaubsreise.

Die kfd-Frauen stießen bei ihrer Recherche aber nicht nur auf Eva Pander. Sie erfuhren von weiteren Schicksalen. Martha Markus wurde aus rassistischen Gründen verschleppt, Maria Bachem gehörte zu den politisch Verfolgten. Elisabeth Cohaupt wurde Opfer der Euthanasie.

Am 27. Januar erfahren Besucher mehr über diese Frauen und natürlich auch, wer eigentlich Eva Pander war. ■



Info:

Die kfd - Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands - ist mit mehr als einer halben Million Mitgliedern sowohl der größte Frauenverband als auch der größte Verband Deutschlands. Der Diözesanverband Münster ist mit rund 122 000 Mitgliedern der mitgliederstärkste Teil des Bundesverbandes. Die kfd setzt sich dafür ein, dass das Engagement von Frauen innerhalb der

Kirche stärker anerkannt wird. Sie fordert das Diakoniat der Frau. Sie kämpft in Wirtschaft und Politik für mehr Gerechtigkeit und bessere Lebensbedingungen für Frauen (z.B. Rentenpunkte, Anerkennung der Erziehungszeiten). Sie unterstützt kfd-Frauen, sich persönlich weiter zu entwickeln und tritt für alle Frauen unabhängig von ihrer Herkunft und ihren Lebensumständen ein.

Wichtige Anlaufstellen...

...der katholischen und evangelischen Kirche in Recklinghausen

Diakonie

Diakonisches Werk in Recklinghausen e.V.
Hohenzollernstraße 72, T. 0 23 61 / 10 20 - 0

Angebote:

Häusliche Pflege:

Ansprechpartnerin Jutta Kotzur
(Pflegedienstleitung), T. 0 23 61 / 10 20 10

Jugend- und Familienhilfe:

Ansprechpartnerin Petra Stephan-Breil,
T. 0 23 61/10 20 26

Suchtkrankenhilfe:

Ansprechpartner Peter Erdmann (Abteilungsleitung), Telefon 02361 / 10 20 32

Wohnungslosenhilfe:

Ansprechpartner Peter Erdmann (Abteilungsleitung), T. 0 23 61/10 20 32



BARKE gemeinnützige GmbH:

Hilfe für psychisch kranke Menschen,
Elper Weg 7, T. 0 23 61 / 92 10 0
Fax 0 23 61 / 92 10 - 24

Beratungsstelle für Pflege und Demenz:

Grit Ohler (Sozialdienst), T. 0 23 61/10 20 11

Recklinghäuser Werkstätten:

Ansprechpartner Christoph Marienbohm,
T. 0 23 61/30 02-23, Fax: 0 23 61/30 02 50

Wohnen für Menschen mit geistiger Behinderung:

Wohnheime - Wohngruppen - Psychologischer Dienst,
T. 0 23 61/3 02 95-29

Ambulant Betreutes Wohnen - Wohnen für Menschen mit Behinderungen, T. 0 23 61/3 02 95-28



Bahnhofsmission:

Große-Perdekamp-Str.3, Ansprechpartner Peter Erdmann, T. 0 23 61/2 27 89, Fax: 0 23 61/10 20 45

Krankenhausseelsorge

Ansprechpartner/in: Pfarrer Thomas Jarck,
T. 0 23 61 / 54 22 91 Prosper-Hospital
Pfarrer Margarete Laarmann,
T. 0 23 61 / 56 8 12 90 Knappschafts-Krankenhaus
Pfarrer Georg Mikulski,
T. 0 23 61 / 60 11 98 Elisabeth-Krankenhaus



Blaues Kreuz

Wege aus der Sucht

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige (Blaues Kreuz):

Philipp-Nicolai-Kirche, dienstags 19 bis 21.30 Uhr,
Ansprechpartner Dieter Kirchnfeld
T. 01 70/6 38 80 99 (7 bis 22 Uhr)

Die Evangelische Kirche im Internet:

www.diakonie-recklinghausen.de
www.evangelisch-in-recklinghausen.de
www.altstadtgemeinde-re.de
www.kgm-re-ost.ekvw.de
www.kirchengemeinde-recklinghausen-sued.de



AREOPAG

Jugendpastorales Zentrum
Steinstr. 17, T. 0 23 61/90 51 04-0,
info@areopag-re.de



Katholisches Bildungswerk

Katholisches Bildungsforum Recklinghausen

Familienbildungsstätte,

Katholisches Bildungsforum RE

Kemnastraße 23a, T. 0 23 61/4 06 40 20

Katholische Eheberatungsstelle

Kemnastr.7, T. 0 23 61/5 99 29, Fax 0 23 61/90 12 33



Malteser

Malteser in Recklinghausen

Mühlenstr. 29 T. 0 23 61/2 41 00-0, Fax 0 23 61/2 41 00-24



Caritasverband für die Stadt RE e.V.

Geschäftsstelle - Haus der Caritas
Mühlenstr. 27, T. 0 23 61/58 90 - 0
Fax: 0 23 61/58 90 991,
www.caritas-recklinghausen.de



Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) RE e.V.

Kemnastr. 7, T. 0 23 61/4 85 98-0
Fax: 0 23 61/4 85 98-18,
www.skf-recklinghausen.de

Elisabeth Krankenhaus GmbH

Röntgenstr. 10, T. 0 2361/601-0, www.ekonline.de

Prosper-Hospital gGmbH

Mühlenstr. 27, T. 0 23 61/54-0, www.prosper-hospital.de

Recklinghäuser Tafel

Am Neumarkt 34, T. 0 23 61/3 13 02
www.recklinghaeuser-tafel.de

Raphael-Schule

Förderschule für geistige Entwicklung, Börster Weg 13, T. 0 23 61/93 44 0, www.raphael-schule.de



Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Stadtverband Recklinghausen

Regionalbüro, Bahnhofstr. 36, 48249 Dülmen,
T. 0 25 94/89 42 00, Fax: 0 25 94/89 42 0-77
www.kab-pc.de

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands



Diözesanverband Münster e.V.

Dekanat Recklinghausen
über Irmgard Schenk

Tel.: 02361 - 2 56 55 Mail: info@kfd-dekanat-recklinghausen.de



KOLPING

Kolping Zentral

Ansprechpartner: Hermann Josef Becker,
Holthoffstr. 17 E, 45659 RE, T. 0 23 61/2 88 84
www.kolping-recklinghausen.de

Ökumenisches Arbeitslosenzentrum (ÖALZ) e.V. RE

Sauerbruchstr. 7, T. 0 23 61/99 65 07
Fax: 0 23 61/99 65 48, Mail: schaefer@oealz.de

Katholisches Bildungswerk Kreis Recklinghausen

Kemnastr. 7, T. 0 23 61/92 08 16
Fax: 0 23 61/92 08 33, www.kkbw.de



Bistum Münster Kreisdekanat Recklinghausen

Stadt- und Kreisdekanat Recklinghausen

Kemnastr. 7,

T. 0 23 61/9 20 80, Fax: 0 23 61/92 08 29, Mail:
kd-recklinghausen@bistum-muenster.de



Hospiz zum hl. Franziskus e.V.

Feldstraße 32, 45661 Recklinghausen
T. 0 23 61/6 09 3-0 Fax: 0 23 61/60 93 - 20
Mail: info@franziskus-hospiz.de

Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

Mittwoch, 10. Dezember

Adventfeier Treff 60

14:30 Uhr, Heilig Geist

Adventfeier der Senioren

15:00 Uhr, Pfarrheim St. Johannes

Roratemesse

19:00 Uhr, Liebfrauen

Tagesausklang: Sterbehilfe

21:00 Uhr, Liebfrauen

Frühschicht

7:00 Uhr, St. Peter

Roratemesse

18:15 Uhr, St. Peter

Ök. Adventfensteraktion in St. Michael

18:00 Uhr, Fam. Moschny, V. d. Heydt. Str. 29

Donnerstag, 11. Dezember

Adventsfeier

15:30 Uhr, Altenwohnheim St. Johannes

Roratemesse

19:00 Uhr, Pfarrheim St. Johannes

Ök. Adventfensteraktion in St. Michael

18:00 Uhr, Fam. Dombrowsky, Juliustr. 36

Areopag:

Areopag auf dem Weihnachtsmarkt

Verkauf von fairem Glühwein, T-Shirts und
apgecycleten Taschen zu fairen Preisen
10:00 – 20:00 Uhr, Weihnachtsmarkt RE

Freitag, 12. Dezember

Ausflug in die Stille

Meditativer Wortgottesdienst – Ruhige
Impulse, Stille und Musik stimmen ein
auf die Festtage und geben Raum zum
Loslassen und Atemholen.
20:00 Uhr, Gastkirche

Roratemesse

6:30 Uhr, Liebfrauen

Bethlehemgang

19:00 Uhr, St. Petrus Canisius,
Beginn in Heilig Geist

Roratemesse

18:15 Uhr, St. Peter

Ök. Adventfensteraktion in St. Michael

18:00 Uhr, Fam. Niehaus, Richardstr. 54

Freitag, 12. u. Samstag, 13. Dezember

1. Treffen Erstkommunionvorbereitung:

„Wenn jeder etwas gibt“

16:30 – 19:00 Uhr und 10:00 – 12:30 Uhr
Liebfrauen und Pfarrheim Liebfrauen

Samstag, 13. Dezember

Treffen für Sternsingeraktion

Kirchort St. Barbara
11:00 – 13:00 Uhr, Gemeindehaus St. Barbara

Roratemesse

17:00 Uhr, St. Markus

Dämmerschoppen mit Glühwein und Kakao

18:00 Uhr, Gemeindehaus St. Markus

Ökumenischer Adventimpuls

12:15 Uhr, Gastkirche

Instrumentalmusik in der Abendmesse

18:30 Uhr, St. Paul

Roratemesse im Kerzenschein

19:00 Uhr, St. Elisabeth

Vorabendmesse als Roratemesse

17:00 Uhr, St. Michael

Sonntag, 14. Dezember

Eucharistiefeier mit thematischer Adventpre-

digt: Ehe, Partnerschaft und Familie

17:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Eucharistiefeier mit thematischer Adventpre-

digt: Ehe, Partnerschaft und Familie

8:30 Uhr, Liebfrauen

Eucharistiefeier mit thematischer Adventpre-

digt: Ehe, Partnerschaft und Familie

10:30 Uhr, St. Johannes

Familiengottesdienst

10:30 Uhr, Liebfrauen

Adventmarkt: „Markt der Vorfreude“

11:30 Uhr, Pfarrsaal Liebfrauen

Treffen für die Sternsingeraktion. Kirchorte

Liebfrauen und St. Petrus Canisius

11:30 Uhr, Pfarrsaal Liebfrauen

Offenes Adventsingen mit dem Kirchenchor

St. Barbara

15:30 Uhr, St. Barbara

Bußgottesdienst

18:00 Uhr, St. Markus

Hl. Messe (Wortgottesdienst für Kinder)

11:00 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Pius

Beichtgelegenheit

16:30 Uhr, St. Pius

Bußandacht, anschl. Adventfeier

für die Gemeinde

17:00 Uhr, St. Pius

Bußfeier

17:00 Uhr, St. Gertrudis

Adventkonzert mit Madrigalchor

17:00 Uhr, Hl. Familie

Hl. Messe mit Aufnahme der

neuen Messdiener

10:15 Uhr, St. Franziskus

Bußandacht

18:00 Uhr, St. Markus

Montag, 15. Dezember

Auszeit – Gedanken für aus dem Leben

und für das Leben

20:30 Uhr, St. Suitbert

Hartz IV-Treffen

10:15 Uhr, Gasthaus

Bethlehemslicht des Friedens

17:30 Uhr, Gasthaus

Treffen für Sternsingeraktion

Kirchort Heilig Geist

16:00 Uhr, Dorffhaus Essel

Ök. Adventfensteraktion in St. Michael

18:00 Uhr, Fam. Klippel, Thomasstr. 17

Dienstag, 16. Dezember

Offene Kirche als Ort der Ruhe

19:00 – 21:00 Uhr, St. Franziskus, Oratorium

Adventfeier Seniorentreff

15:00 – 18:00 Uhr, Gemeindezentrum St.
Suitbert

Gitarrenkonzert, Schüler der städt. Musik-

schule

16:00 Uhr, St. Elisabeth

Frühschicht

6:30 Uhr, Heilig Geist

Roratemesse

18:00 Uhr, St. Barbara

Adventliches Konzert des Willy-Brandt-

Gymnasiums, Oer-Erkenschwick

19:00 Uhr, Heilig Geist

Ök. Adventfensteraktion in St. Michael

18:00 Uhr, Fam. Lange, Auguststr.61

Mittwoch, 17. Dezember

Roratemesse

19:00 Uhr, Liebfrauen

Tagesausklang: Ehe, Partnerschaft und Familie

21:00 Uhr, Liebfrauen

Baustelle Glauben, „zweifeln – suchen – den

eigenen Glauben entwickeln“

19:30 Uhr, Gasthaus

Adventfeier der Senioren

15:00 Uhr, Hl. Familie

Frühschicht mit anschl. Frühstück

6:30 Uhr, St. Franziskus, Oratorium

Frühschicht

7:00 Uhr, St. Peter

Roratemesse

18:15 Uhr, St. Peter

Ök. Adventfensteraktion in St. Michael

18:00 Uhr, Fam. Schreiber, Wilhelmstr. 85

Donnerstag, 18. Dezember

Ök. Adventfensteraktion in St. Michael

18:00 Uhr, Fam. Krzmyk, Auguststr. 64

Caritasverband für die Stadt Recklinghausen e.V. Unsere Angebote für Sie:



- Ambulante Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien
- Hilfen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung
- Ambulante Hilfen für Senioren
- Seniorenheime/Seniorenwohnanlagen
- Beratungsdienste zu sozialen Fragen

Kontakt:

Haus der Caritas
- am Prosper-Hospital -
Mühlenstraße 27
45659 Recklinghausen
Tel.: 0 23 61/58 90-0
Fax.: 0 23 61/58 90 991
Mail: info@caritas-recklinghausen.de

Weitere Informationen unter:
www.caritas-recklinghausen.de

Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

Roratemesse
19:00 Uhr, Pfarrheim St. Johannes

Ök. Gottesdienst
10:00 Uhr, Hedwigsheim

Freitag, 19. Dezember
Roratemesse
6:00 Uhr, St. Petrus Canisius

Vorbereitung Krippenfeier
16:00 Uhr, Liebfrauen

Offener Männertreff (3. Freitag im Monat)
19:00 Uhr, Gasthaus

Roratemesse
18:15 Uhr, St. Peter

Ök. Adventfensteraktion in St. Michael
18:00 Uhr, Fam. Tapper, Westfalenstr. 207a
Konzert „Musik zur Weihnacht“
19:30 Uhr, St. Suitbert

Samstag, 20. Dezember
Choralamt mit der Choralschola St. Katharina
18:30 Uhr, St. Paul

Beichtgelegenheit
17:30 Uhr, St. Paul

Ökumenischer Adventimpuls
12:15 Uhr, Gastkirche

Roratemesse im Kerzenschein
17:00 Uhr, St. Markus

Eucharistiefeier der ital. Gemeinde
18:00 Uhr, St. Elisabeth

Bußgottesdienst
18:00 Uhr, Heilige Familie

Sonntag, 21. Dezember
Bußandacht
18:00 Uhr, Hl. Familie

Areoprayer Jugendgottesdienst
18:00 Uhr, St. Suitbert

Vorweihnachtliches Akkordeonkonzert
15:00 Uhr, St. Gertrudis

Konzert des MGV Liederkranz
17:00 Uhr, St. Michael

Hl. Messe (Wortgottesdienst für Kinder)
11:00 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Pius

Messe mit Aufnahme der neuen Messdiener
11:30 Uhr, St. Suitbert

Bußgottesdienst
17:00 Uhr, St. Paul

Beichtgelegenheit
18:15 Uhr, St. Paul

Auszeit – Gedanken aus dem Leben und für das Leben
20:30 Uhr, St. Suitbert

Mittwoch, 24. Dezember
Krippenfeier
15:00 Uhr, St. Gertrudis
Familiengottesdienst
16:00 Uhr, St. Gertrudis

Christmette
18:00 Uhr, St. Gertrudis

Kleinkinder Krippenfeier
15:00 Uhr, Heilig Familie

Christmette mit Krippenspiel
17:30 Uhr, Heilig Familie

Krippenfeier
16:00 Uhr, St. Elisabeth

Christmette Chormusik zu Weihnachten
Chorgemeinschaft St. Elisabeth
18:00 Uhr, St. Elisabeth

Christmette
23:00 Uhr, St. Elisabeth

Christmette
24:00 Uhr, Gastkirche

Krippenfeier
16:00 Uhr, St. Markus

Christmette
22:00 Uhr, St. Markus

Heilig Abend Gottesdienst Hospiz
15:00 Uhr, Heilig Kreuz Kapelle

Familienmesse
18:00 Uhr, St. Franziskus



WIR KÜMMERN UNS UM IHRE GESUNDHEIT

- Allgemein-, Viszeralchirurgie
- Anästhesie
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie / Neurologie
- Hämatologie / Onkologie
- Innere / Gastroenterologie
- Kardiologie
- Radiologie
- Regionale Krebstherapie
- Unfallambulanz
- Unfallchirurgie
- Hals-, Nasen-, u. Ohrenkunde
- Plastische Chirurgie
- Orthopädisch-Neurochir. Zentrum (ONZ)
- Chirurgische Praxis
- Urologische Praxis
- TheraNet activum
- Kurzzeit- u. Tagespflege
- Service Wohnen
- Caritashaus Reginalda



zeigen

Elisabeth Krankenhaus GmbH
Röntgenstr. 10
45661 Recklinghausen

Tel.: 02361 / 601 - 0
www.ekononline.de
info@ekononline.de

111 Jahre
ELISABETH KRANKENHAUS
RECKLINGHAUSEN



Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

Christmette
24:00 Uhr, St. Franziskus

Familienmesse
17:00 Uhr, St. Paul

Christmette
22:00 Uhr, St. Paul

Krippenfeier
14:30 Uhr, St. Suitbert

Familienmesse
16:00 Uhr, St. Suitbert

Christmette
18:00 Uhr, St. Suitbert

Gottesdienst für Kleinkinder
15:00 Uhr, St. Barbara

Krippenfeier
16:00 Uhr, St. Barbara

Weihnachtsgottesdienst mitgestaltet von den Kirchenchören
18:00 Uhr, St. Barbara

Weihnachtsgottesdienst
16:00 Uhr, Heilig Geist

Krippenfeier
16:00 Uhr, Liebfrauen

Weihnachtsgottesdienst mitgestaltet vom Jugendchor
18:00 Uhr, Liebfrauen

Christmette mit festlicher Instrumentalmusik
22:30 Uhr, Liebfrauen

Krippenfeier
16:30 Uhr, St. Johannes

Weihnachtsgottesdienst mit Orgel und Trompete
18:00 Uhr, St. Johannes

Weihnachtsgottesdienst
17:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Familiengottesdienst mit Krippenspiel
16:00 Uhr, St. Pius

Krippenfeier
16:00 Uhr, St. Michael

Christmette
21:00 Uhr, St. Michael

Christmette im trid. Ritus
22:30 Uhr, St. Michael

Eucharistiefeier
11:00 Uhr, Residenz am Festspielhaus

Krippenfeier
15:00 Uhr, St. Peter

Christmette
18:15 Uhr, St. Peter

Krippenfeier
15:30 Uhr, St. Antonius

Familiengottesdienst zu Hl. Abend
17:00 Uhr, St. Antonius

Christmette
22:00 Uhr, St. Antonius

Donnerstag, 25. Dezember
Festlicher Weihnachtsgottesdienst
8:30 Uhr, Gemeindehaus St. Antonius

Festlicher Weihnachtsgottesdienst
10:00 Uhr, St. Gertrudis

Eucharistiefeier
9:45 Uhr, St. Markus

Familienmesse, es singen die „Roncallispitzen“
11:30 Uhr, St. Elisabeth

Eucharistiefeier
8:30 Uhr, St. Elisabeth

Eucharistiefeier
10:00 Uhr, Hedwigsheim

Heilige Messe
9:45 Uhr, Heilige Familie

Heilige Messe
10:15 Uhr, St. Franziskus

Heilige Messe
9:00 Uhr, St. Paul

Heilige Messe
18:30 Uhr, St. Paul

Heilige Messe
11:30 Uhr, St. Suitbert

Festliche Eucharistiefeier
8:30 Uhr, Liebfrauen

Festliche Eucharistiefeier mitgestaltet von der Chorgemeinschaft Liebfrauen
10:30 Uhr, Liebfrauen

Festliche Eucharistiefeier
9:00 Uhr, Heilig Geist

Wortgottesdienst
10:30 Uhr, Altenwohnheim St. Johannes

Festliche Eucharistiefeier
10:00 Uhr, St. Johannes

Weihnachtsgottesdienst
9:00 Uhr, Krankenhauskapelle Elisabeth Krankenhaus

Festgottesdienst
10:45 Uhr, St. Antonius

Eucharistiefeier
8:30 Uhr, St. Peter

Festliches Hochamt
11:00 Uhr, St. Peter

Andacht
18:00 Uhr, St. Peter

Festhochamt
9:30 Uhr, St. Michael

Missa tridentia – lateinisches Choralamt
10:45 Uhr, St. Michael

Festhochamt
10:45 Uhr, St. Pius

Krippenbesichtigung, Krippencafé
15:00 – 17:00 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Michael

Freitag, 26. Dezember
Festmesse
10:00 Uhr, St. Gertrudis



Bistro
100% Bio Café



NATURATA
sonnenblume
der bioladen



In der „großen“ Sonnenblume:

Frische-Bio-Fachmarkt - so regional und saisonal wie möglich. Täglich mehrere Lieferungen von Obst/Gemüse/Brot/Käse und Milchprodukten und direkter Kontakt zu unseren Bio-Bauern.

Naturkosmetik - in großer Auswahl. Dr. Hauschka - Weleda Logona - M. Gebhard - Tautropfen - Lavera - Primavera.

Bio-Weine - über 350 Sorten ständig verfügbar - regelmäßige Weinproben und Verkostungen.

Kontrollierter Bio-Fachmarkt - wir unterziehen uns freiwillig regelmäßigen Kontrollen, sind Demeter-Aktiv-Partner und engagiertes Mitglied des Vereins Naturata International e. V. - Gemeinsam Handeln.

Beratungskompetenz - in allen Bereichen.

Vegetarisches/Veganes - eine eigene Kühltheke für Soja, Tofu, Seitan und Getreideprodukten.

Gluten- bzw. Weizenunverträglichkeit - mit umfangreichem Sortiment.

Dortmunder Straße 10 • 45665 Recklinghausen • Telefon 0 23 61 / 1 39 27 • Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 – 19.00 Uhr • Sa. 8.30 – 14.30 Uhr

Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

Heilige Messe
9:45 Uhr, Heilige Familie

Eucharistiefeier mitgestaltet vom Kirchenchor
9:45 Uhr, St. Markus

Weihnachtliches lilliputlob
11:00 Uhr, Gastkirche

Hl. Messe
8:30 Uhr, Gemeindehaus St. Antonius

Weihnachtsgottesdienst
9:00 Uhr, Krankenhauskapelle Elisabeth

Heilige Messe
10:15 Uhr, St. Franziskus

Festgottesdienst mit Orchester und Chor
10:30 Uhr, St. Paul

Heilige Messe
18:30 Uhr, St. Paul

Heilige Messe
11:30 Uhr, St. Suitbert

Eucharistiefeier
8:30 Uhr, Liebfrauen

Eucharistiefeier
10:30 Uhr, Liebfrauen

Eucharistiefeier
9:00 Uhr, Heilig Geist

Eucharistiefeier
9:00 Uhr, St. Petrus Canisius

Familiengottesdienst mitgestaltet von der Jugendband
10:30 Uhr, St. Barbara

Eucharistiefeier
10:30 Uhr, St. Johannes

Weihnachtsliedsingen
17:00 Uhr, St. Johannes

Ökumenischer Gottesdienst
11:00 Uhr, Arche

Festhochamt, mitgestaltet vom Chor der Gemeinde
9:30 Uhr, St. Michael

Festhochamt
11:00 Uhr, St. Pius

Krippenbesichtigung, Krippencafe
15:00 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Michael

Eucharistiefeier
8:30 Uhr, St. Peter

Hochamt
11:00 Uhr, St. Peter

Hl. Messe
10:45 Uhr, St. Antonius

Eucharistiefeier
8:30 Uhr, St. Elisabeth

Eucharistiefeier
11:30 Uhr, St. Elisabeth

27. Dezember – 30. Dezember. Krippencafe
15:00 – 18:00 Uhr, Pfarrheim Herz Jesu

Samstag, 27. Dezember
Die „Junge Kirche“ lädt ein zum Currywurstessen
19:15 Uhr, Gemeindezentrum St. Suitbert

Friedensgebet
12:15 Uhr, Gastkirche

Wortgottesdienst zum Jahresabschluss
18:30 Uhr, St. Suitbert

Gottesdienst zum Sonntag
15:00 Uhr, Krankenhauskapelle Elisabeth

Krippenbesichtigung Krippencafe
15:00 Uhr, St. Michael

Kindersegnung
15:30 Uhr, St. Antonius

Sonntag, 28. Dezember
Singen an der Krippe am Patronatsfest
17:00 Uhr, Heilige Familie

Eucharistiefeier mit Kinder- und Familiensegnung
10:30 Uhr, Liebfrauen

Taize Gottesdienst
18:00 Uhr, Gastkirche

Krippenbesichtigung, Krippencafe
15:00 Uhr, St. Michael

Montag, 29. Dezember
Krippenbesichtigung, Krippencafe
15:00 Uhr, St. Michael

Dienstag, 30. Dezember
Treffen für Sternsingeraktion
15:00 Uhr, Pfarrheim St. Johannes:

Mittwoch, 31. Dezember
Jahresabschlussgottesdienst
17:00 Uhr, St. Markus

Konzert „Orgelfeuerwerk“
20:00 Uhr, St. Paul

Jahresabschlussmesse
19:00 Uhr, St. Paul

Jahresabschlussgottesdienst
18:00 Uhr, St. Gertrudis

Gebet zum Jahreswechsel vor der Kirche
23:40 Uhr, St. Gertrudis

Jahresabschlussgottesdienst
16:30 Uhr, Krankenhauskapelle Elisabeth:

Jahresabschlussgottesdienst
17:00 Uhr, St. Barbara

Jahresabschlussgottesdienst
17:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresabschluss
18:00 Uhr, Liebfrauen

AREOPRAY
Areopag Gottesdienst **unterwegs**

um 18 Uhr

Nr. 3 am 21. Dezember in St. Suitbert
St. Suitbert-Platz
RE-Hochlar

und weiter am:

- 18.01.15 Herz Jesu
- 15.03.15 St. Johannes
- 19.04.15 St. Antonius
- 17.05.15 St. Elisabeth
- 21.06.15 Open Air St. Peter

www.areopag-re.de
www.band.areopag-re.de
Facebook.com/Areopag.RE

AREOPAG Band
feat. the „Sunny Side Singers“

Jahresabschlussgottesdienst
18:15 Uhr, St. Peter

Andacht zur Jahreswende mit anschl. Glas Sekt
23:30 Uhr, St. Peter

Jahresabschlussgottesdienst, mitgestaltet vom MGV
17:00 Uhr, St. Pius

Jahresabschlussmesse
16:30 Uhr, St. Antonius

Donnerstag, 01. Januar
Heilige Messe
10:45 Uhr, St. Antonius

Eucharistiefeier
9:00 Uhr, Heilig Geist

Eucharistiefeier
10:30 Uhr, St. Johannes

Eucharistiefeier
10:30 Uhr, Liebfrauen:

Heilige Messe
10:00 Uhr, St. Gertrudis

Heilige Messe zum Jahresbeginn
10:15 Uhr, St. Franziskus

Konzert Orgel Plus
16:00 Uhr, St. Paul

Heilige Messe zum Jahresbeginn
11:30 Uhr, St. Suitbert

Festhochamt
11:00 Uhr, St. Michael

Krippenbesichtigung, Krippencafe
15:00 – 17:00 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Michael

Freitag, 02 Januar

Initiative Grundeinkommen
18:30 Uhr, Gasthaus

Vortreffen der Sternsingeraktion/Anmeldung
Regina Kosalla Tel.:57123
11:00 Uhr, St. Markus Gemeindehaus

Eucharistiefeier
17:30 Uhr, St. Petrus Canisius

Termine

der katholischen Gemeinden in der Stadt

Samstag, 03. Januar
Aussendung Sternsinger vom Busbahnhof Recklinghausen
9:00 Uhr, Alle Kirchorte

Krippenbesichtigung, Krippencafe
15:00 – 17:00 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Michael

Sonntag, 04. Januar
Neujahrsempfang
11:30 Uhr, Pfarrsaal Liebfrauen

Eucharistiefeier
8:30 Uhr, Liebfrauen

Sternsingeraktion
10:00 – 18:00 Uhr, St. Franziskus

Musik an der Krippe mit dem Gospelchor Haltern
17:00 Uhr, St. Franziskus

Sternsingeraktion
11:00 – 17:00 Uhr, St. Gertrudis

Eucharistiefeier mit den Sternsängern
9:00 Uhr, Heilig Geist

Eucharistiefeier mit den Sternsängern
10:30 Uhr, St. Barbara

Eucharistiefeier mit den Sternsängern
10:30 Uhr, St. Johannes

Eucharistiefeier mit den Sternsängern
Anschließend Neujahrsempfang
10:30 Uhr, Liebfrauen

Familiengottesdienst zum Abschluss der Sternsingeraktion
11:00 Uhr, St. Pius

Krippenbesichtigung, Krippencafe
15:00 – 17:00 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Michael

Montag, 05. Januar
Sternsingeraktion
9:00 – 16:00 Uhr, König Ludwig

Dienstag, 06. Januar
Krippenandacht anschl. Kaffeetrinken
15:00 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Michael

Mittwoch, 07. Januar
Krippenandacht anschl. Kaffeetrinken
15:00 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Michael

Donnerstag, 08. Januar
Frauenmesse und Begegnung an der Krippe
8:00 Uhr, St. Gertrudis

Krippenandacht
16:30 Uhr, St. Franziskus

Treffpunkt Friedhof
15:00 Uhr, Pavillon Waldfriedhof

Freitag, 09. Januar
Vernissage: „Stilles Leid von Frauen“
16:00 Uhr, Gastkirche

09. – 10. Januar
2. Treffen Erstkommunionvorbereitung
16:30 – 19:00 Uhr
10:00 – 12:30 Uhr, Liebfrauen und Pfarrheim

Samstag, 10. Januar
Sternsingeraktion
9:00 – 16:00 Uhr, Röllinghausen

Krippenbesichtigung, Krippencafe
15:00 – 17:00 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Michael

Filmabend der KAB
8:00 Uhr, Pfarrheim St. Michael

Sonntag, 11. Januar
Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen Karneval
10:00 – 12:00 Uhr, Pfarrheim Liebfrauen

Musik an der Krippe mit dem Knappenchor
17:00 Uhr, St. Franziskus

Konzert Kirchenchor St. Michael
17:00 Uhr, St. Michael

Montag, 12. Januar
Krippenbesuch in der Kirche Herz Jesu.
Anmeldung bis 05.01. beim Team
15:00 Uhr, St. Gertrudis

Dienstag, 13. Januar
„Wir um 60“ – Besuch der Krippe
15:00 – 18:00 Uhr, St. Franziskus

Donnerstag, 15. Januar
Krippenandacht
16:30 Uhr, St. Franziskus

Freitag, 16. Januar
Konzert an der Krippe Akkordeonorchester
16:00 Uhr, St. Suitbert

Samstag, 17. Januar
Kinderbibeltag. Anmeldung über Judith Pieper
Pieper-j@bistum-muenster.de oder 891662
14:30 – 18:45 Uhr, Pfarrheim St. Barbara

Krippenbesichtigung, Krippencafe
15:00 – 17:00 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Michael

Sonntag, 18. Januar
Musik an der Krippe mit gregorianischer Schola
17:00 Uhr, St. Franziskus

Dankgottesdienst Sternsingeraktion St. Katharina
11:30 Uhr, St. Suitbert

Areopray Jugendgottesdienst
18:00 Uhr, Herz Jesu

Grünkohlessen KAB
12:00 Uhr, Pfarrheim St. Pius

Montag, 19. Januar
Frauentreff „Wir freuen uns auf Karneval“
15:00 Uhr, St. Gertrudis

Hartz IV-Treffen
10:15 Uhr, Gasthaus

Mittwoch, 21. Januar
Baustelle Glauben, Glaubensgespräch
19:30 Uhr, Gastkirche

Donnerstag, 22. Januar
Krippenandacht
16:30 Uhr, St. Franziskus

Samstag, 24. Januar
Krippenbesichtigung, Krippencafe
15:00 – 17:00 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Michael

Sonntag, 25. Januar
Krippenandacht
17:00 Uhr, St. Franziskus

Treff Alleinstehender
15:00 – 18:00 Uhr, Gemeindezentrum St. Suitbert

Krippenbesichtigung, Krippencafe
15:00 – 17:00 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Michael

Dienstag, 27. Januar
Tag des Gedenkens an die NS-Opfer besonders verfolgter Frauen
19:00 Uhr, St. Gertrudis/Sitzungssaal der VHS

Samstag, 31. Januar
Krippenbesichtigung, Krippencafe
15:00 – 17:00 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Michael

Sonntag, 01. Februar
Neujahrsempfang St. Katharina
11:15 Uhr, Pfarrsaal St. Franziskus

Jugendmesse im Areopag
18:00 Uhr, Areopag

Krippenbesichtigung, Krippencafe
15:00 – 17:00 Uhr, Kirche und Pfarrheim St. Michael

Krippenabschlussandacht
17:00 Uhr, St. Michael



Benefizkonzert für MISEREOR

„Bad Antico“ spielt am 6. Februar in St. Antonius / Vorverkauf läuft

Zu einem ganz besonderen Konzert lädt der Eine-Welt-Kreis St. Antonius am Freitag, 6. Februar, 19.30 Uhr, in das Gotteshaus an der Antoniusstraße 12 ein. Lokalmatador Tobias Reisige wird mit seiner Band „Bad Antico“ zugunsten von MISEREOR musizieren. Mitarbeiter der Hilfsorganisation werden außerdem die Projekte vorstellen, die der Eine-Welt-Kreis-St. Antonius finanziell unterstützt. In Sri Lanka werden in einem Ausbildungszentrum ehemalige Kindersoldaten bei der

Rückkehr in ein „normales“ Leben unterstützt. Außerdem engagiert sich MISEREOR für ein Landwirtschaftsprojekt in Haiti, bei dem sich Kleinbauern intensiv um die Aufforstung ihres in weiten Teilen abgeholzten Landes bemühen.

Karten im Vorverkauf, gibt es zum Preis von 8 Euro in den Buchhandlungen Lesezeichen (Bochumer Straße 97), Bücherforum (Bochumer Straße 137a) und Winkelmann (Steinstraße 2). Abendkasse 10 Euro.

Glauben leben – Glauben lesen!



Kirche+Leben

3 Wochen kostenlos testen!

Bestellen Sie ein Abonnement von Kirche+Leben und Sie erhalten wöchentlich, bequem nach Hause:

- 1. Aktuelle Nachrichten aus der Weltkirche.**
- 2. Wissenswertes aus dem kirchlichen Leben** aus Ihrer Gemeinde, Ihrer Region, Ihrem Bistum.
- 3. Das Magazin für die ganze Familie: Das Familienjournal** mit einer breiten Themenpalette, Tipps und Anregungen.



Kirche+Leben – jetzt kostenlos testen!

GE02

Ja, ich möchte Kirche+Leben kennenlernen – für drei Wochen kostenlos und unverbindlich. Die Lieferung endet automatisch.

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Pfarrei

Telefon

E-Mail

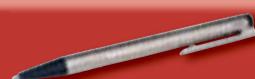
Geburtsdag

Datum/Unterschrift

Ich bin damit einverstanden, dass die Bistumszeitung Münster Verlag gGmbH mir weitere Medienangebote per Telefon/E-Mail unterbreitet. Freiwillige Angabe.
Ich kann der Nutzung meiner Daten zu Werbezwecken jederzeit beim Verlag widersprechen.

Coupon per Post an: Bistumszeitung Münster Verlag gGmbH, Leserservice | Auf dem Graben 2 | 45657 Recklinghausen
Coupon faxen an: 02361 582 88 56 | Telefonisch: 02361 582 22 35 | Per E-Mail: aboservice@bmv-verlag.de

Die ersten 10 Besteller erhalten einen LAMY-Kugelschreiber!



Satt ist nicht genug!

Brot für die Welt 2014

„Satt ist nicht genug - Zukunft braucht gesunde Ernährung“ ist das Motto der 56. Spendenaktion von Brot für die Welt. Die diesjährige Weihnachtsspendenaktion steht unter dem Thema „Mangelernährung“.

Brot für die Welt

Neben den 800 Millionen Menschen, die hungern, gibt es zwei Milliarden, die an „Stillem Hunger“ leiden. Sie nehmen zwar genug Kalorien zu sich, aber ihnen fehlen wichtige Nährstoffe und Vitamine.

Die Folge sind bleibende Schäden, die den Weg aus der Armut versperren. Kinder sind besonders gefährdet: Sie bleiben im Wachstum zurück, sind anfällig für Krankheiten, erblinden, leiden an Blutarmut oder anderen schwerwiegenden Folgen der Mangelernährung.

Brot für die Welt, das Hilfswerk der evangelischen Kirchen und Freikirchen, fördert Projekte der kleinbäuerlichen Landwirtschaft in vielen Ländern der Erde. Hier erfahren Familien, wie sie sich nährstoffreich und gesund ernähren können und geben dieses Wissen weiter. Eine wichtige Rolle spielen dabei vergessene Getreidesorten und alternative Anbaumethoden.

In Ruanda essen Familien endlich mehr als nur Maniok, in den Anden werden wieder traditionelle Kartoffelsorten angebaut oder in den Philippinen der Meerrettichbaum, der reich an Eiweiß, Eisen und Vitaminen ist. Erstmals in der

56-jährigen Geschichte rufen die evangelischen Hilfswerke aus Deutschland und Österreich gemeinsam zu Spenden auf. Aus diesem Grund wurde diesmal die zentrale Spendenaktion am 1. Advent in Wien gestartet.

Mit einer Spende für Brot für die Welt leisten wir einen wertvollen Beitrag für eine gerechtere Welt. Sie ist ein Zeichen gelebter Nächstenliebe und aktiver Solidarität. Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika erhalten durch die Spenden aktuelle, lebensrettende Unterstützung wie nachhaltige Hilfe. Brot für die Welt



hilft ausgegrenzten, schutzlosen, rechtlosen und von Gewalt bedrohten Menschen. Sie erhalten neue Chancen, bekommen ihr Recht und schöpfen neue Hoffnung.

Maike Siebold

Info:

Spendenkonto
Konto 500 500 500
Bank für Kirche und Diakonie
BLZ: 1006 1006
IBAN: DE10100610060500500500
BIC: GENODED1KDB



Menüservice
Hausnotruf
Betreute Krankenfahrten
Fahrdienste
Freiwilligen Dienste
Erste Hilfe Ausbildung
Katastrophenschutz
Sanitätsdienste



Bestellen Sie gratis ein Probemenü!



Malteser
... weil Nähe zählt.

Wir bieten Ihnen individuelle Hilfen und Lösungen.

Malteser Hilfsdienst e.V. · Mühlenstraße 29 · 45659 Recklinghausen
Tel.: (023 61) 241 00-0 · Fax: 241 00-24 · www.malteser-recklinghausen.de



Elektroinstallation
Alarmanlagen

VERLOOH
Alarm & Elektrotechnik

**Alarmanlagen
Sicherheitstechnik
Elektroinstallation
Kommunikationstechnik**



Gregor Verloh | Elektromeister | www.verloh.de

Tiefer Pfad 34a | 45657 R'hausen | **1 78 79**
0 23 61-

Adveniat 2014

Jugend im Fokus bei Adveniat 2014

„Ich will Zukunft“ fordern die Jugendlichen in Lateinamerika und der Karibik, deren perspektivloser Alltag von Gewalt, Missbrauch und Arbeitslosigkeit geprägt ist. Die Bischöfliche Aktion ADVENIAT unterstützt in ihrem 53. Jahr weiterhin viele Partnerprojekte und rückt als Jahresaktion 2014 das Thema Jugend in den Vordergrund. Junge Menschen zu stärken, sie selbstbewusst und eigenständig zu machen und ihnen damit Würde und Perspektive zu geben, ist das Ziel der jugend- und sozialpastoralen Projekte vor Ort, die sich bei Adveniat in Essen beworben haben.

Padre Juan Goicochea lässt in seinem „Haus der Talente“ in Lima (Peru) die Jugendlichen ihre eigenen Talente entfalten. In gewaltfreier Atmosphäre werden Messen gefeiert, aber ebenso leidenschaftlich auch Fußball gespielt oder Breakdance, Stelzenlauf, Gesang und Ballett geprobt. Paula Iramaín leitet in Buenos Aires (Argentinien) die Initiative „El Arranque“ (dt.: Start), die sozial schwachen Schülern Hausaufgabenbetreuung und Freizeitprogramme, sogar Orchesterteilnahme anbietet.

Sra. Hortencia Carmen del Villar scheut inmitten der von gewalttätigen Jugendbanden geprägten Vororte San Salvadors (El Salvador) kein Risiko und schafft im „Haus der Jugend“ einen Schutzraum, in dem

junge Menschen Zuneigung und angstfreie Räume finden. Die Projektpartner kennen die sozialen Brennpunkte ihrer Region und erhalten langfristige Hilfe durch finanzielle Unterstützung aus der Solidaritätsaktion.

Unter dem Bibelwort „Gegenwart und Zukunft: alles gehört euch“ (1 Kor 3,22) rufen die katholischen Bischöfe dieses Jahr am dritten Advent zur Solidarität und finanziellen Unterstützung auf. Die Sammlung aus den Opfertüten sowie die Kollekte der Gottesdienste am 24. und 25. Dezember gehen zugunsten der Aktion.

Das Lateinamerika-Hilfswerk arbeitet nach Einschätzung durch das Spendensiegelinstitut



DZI (www.dzi.de) transparent und mit einem niedrigen Anteil an Verwaltungsausgaben von unter 10%.

Weitere Informationen zu den Projekten unter www.adveniat.de/projekte. ■



Info:

Spendenkonto:
Bischöfliche Aktion Adveniat
Konto: 17345
BLZ: 360 602 95
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
BIC: GENODED1BBE
Bank im Bistum Essen eG
BIC: GENODED1KDB

Mit allen Sinnen, von Bude zu Bude

Weihnachtlich ist die Stadt geschmückt

Weihnachtlich ist die Stadt geschmückt: mit Sternen, die erinnern an den Stern von Bethlehem, mit Lichtern, die erinnern an ein ganz anderes Licht, das in die Welt kommen soll - und kommen will, mit Glocken - „süßere die Glocken nie klingen“ -, Weihnachtsbäume, Tannengrün, das - immergrün - erinnert an ein Leben, das ewig währt, Engel - Boten aus einer ganz anderen Welt, und: Weihnachtsmänner, die dick und gemütlich Werbung machen für eine große Getränkemarkte und für Konsum und Geschenke, die zu kaufen sind; Ausdruck wohlbeleibter Zufriedenheit...



Ganz viel christliche Symbolik untergemischt unter all' das pralle Leben, das unseren Alltag bestimmt...

Beim Bummeln über den Adventsmarkt viele Menschen, die sich am Mittag, am frühen Abend Zeit nehmen, andere Menschen zu treffen, Stände zu gucken, Glühwein zu trinken oder was zu essen. Alles auch, um eingestimmt zu werden auf das große Fest im Jahr, eingestimmt zu werden in „ein Gefühl wie Weihnachten“.

Mit allen Sinnen von Bude zu Bude: Glühwein und Honig, Bratwurst und Reibplätzchen, Gewürze und Geräusche - und alles in einer eher ruhigen Besinnlichkeit: Es ist meist viel zu voll, um schnell über den Adventsmarkt zu

laufen und durch all' die Gassen...

Advent, Vorweihnachtszeit:

Mehr als sonst ist die Stadt mit christlicher Symbolik durchsetzt. Immer noch prägt Weihnachten wochenlang die Kauf- und Ess- und Feiergewohnheiten unserer Gesellschaft. Gut so.

In diesen Wochen geschieht ein „Vorglücken“ des Festes; ein kollektives Erinnern an Christkind's Geburt; an eigenes Kindsein und Staunen und Überraschen und Schenken und Beschenktwerden. Schön, dass dafür Platz ist auf den Plätzen unserer Stadt... ■

Propst Jürgen Quante

Die nächste Ausgabe von „geistREich“
erscheint am: 4. Februar 2015

Bei Interesse an einer Anzeigenschaltung
stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Susanne Opitz · Sybille Mossop

02365/107-1203 · anzeigenleitung@medienhaus-bauer.de



Weihnachtsstress?
Wir kochen für Sie!

Für Heiligabend
und die Feiertage
- bereits ab 1 Person!

Freistühlers Filetopf / Rehschinken / Hirschragout /
1/2 Ente / zarte Gänsebrust / Gänsekeule /
Adventsroulade / edler Sauerbraten / und
verschiedene Beilagen / weitere Infos unter
www.freistuehler.de oder fragen Sie im Geschäft

Fleischerei Heinrich Freistühler e.K.
Steinstr. 14, 45657 Recklinghausen
Tel. 02361/22832
www.fleischerei-freistuehler.de



Der Schlusspunkt

Recklinghausen mehr als ein Stall?!

Für Ole ist es der Ort, an dem das W-Lan Passwort schon abgespeichert ist, für Juyon Kim eine Haltestelle auf dem Weg durchs Leben, für Murat ist sie „längst verloren“, für Dorothea ist sie Glockengeläut, für Horst Currywurstpomm Mayo. Ole, Dorothea, Horst und die anderen haben die Frage beantwortet, was für sie HEIMAT ist. Was wir unter Heimat verstehen, hat sich verändert. Heimat ist heute meistens nicht mehr die Stadt, die im Pass als Geburtsort eingetragen ist. Heimat ist kein Ort, eher ein Gefühl. Wenn wir in der Heimat sind, fühlen wir uns willkommen und geborgen. Wir entspannen uns und treffen auf Menschen, die uns mögen, verstehen und akzeptieren.

Der Verlust von Heimat, erschüttert unser Selbstwertgefühl. Das haben Tausende von Menschen nach dem Zweiten Weltkrieg bei ihrer Flucht und Vertreibung erlebt und das erleiden heute immer noch Tausende von Menschen die aus ihrer Heimat fliehen müssen. Durch Flucht gerät das ganze Leben ins Wanken. Flüchtlinge haben Schreckliches erlebt.

Sie leiden unter vielen Ängsten, fühlen sich schutzlos, haben Schuldgefühle gegenüber den Zurückgebliebenen und sind einsam. Gegen die meisten Folgen der erschütternden Erfahrungen von Krieg, Folter oder Naturkatastrophen können wir nichts machen, aber gegen die Einsamkeit und die Verlorenheit können wir etwas tun.

Wir Christen fühlen uns eng mit einem Paar verbunden, das aus politischen Gründen in ihre alte Heimat zurück geschickt wurde, wo sie längst Fremde waren. Ihr Kind wurde in einer Notunterkunft geboren.

Die Ausstattung war unter aller Würde. Und kurz nach der Geburt ihres Sohnes mussten sie aus dem Land fliehen. Diese besondere Geburtsgeschichte feiern wir bald wieder. Gottes Sohn - als strampelndes, schutzloses, in einem Futterbehälter liegendes Baby - hat vor allem eine Botschaft: Weihnachten soll uns menschlich machen, liebevoll im Umgang miteinander, erst recht mit den Schwächeren.

Laut dem Meinungsforschungsinstitut Allensbach (IfD) werden wir Deutsche immer freundlicher und offener im Zusammenleben mit

Migranten und Flüchtlingen. Die Zahl derer, die nach eigenem Bekunden nichts gegen Einwanderer haben, ist in den letzten zwanzig Jahren um das Dreifache gestiegen.

Wir Deutschen sind toleranter geworden. Das klingt verheißungsvoll, aber ist noch nicht genug. Vielleicht muss auch deswegen die Weihnachtsgeschichte jedes Jahr neu vorgelesen werden, weil wir das noch immer nicht ganz verinnerlicht haben: Herberge geben, wenn jemand bei uns anklopft. Das Gebot Fremde aufzunehmen und sie liebevoll zu behandeln, ist das Gebot, das in der Bibel am häufigsten vorkommt. Anscheinend muss man dies uns immer wieder hinter die Ohren schreiben.



Geben wir unserem humanitären, weihnachtlichen Kribbeln nach und seien wir gastfreundlich. Heimat ist ein Gefühl und Gefühle können sich ändern. Wir können entscheidend dazu beitragen, dass

Flüchtlinge und Migranten Heimatgefühle bei uns entwickeln und schlimme Erlebnisse hinter sich lassen.

Öffnen wir den Blick für die Fremden in unserer Stadt: Begegnen wir ihnen mit Verbundenheit statt mit Distanziertheit, mit Interesse statt mit Vorurteilen, mit Vertrauen statt mit Misstrauen. So wirkt die Weihnachtsbotschaft nicht nur auf unser eigenes Wohlbefinden, sondern auf das Wohlbefinden vieler Menschen. ■

Maike Siebold

Info:

Maike Siebold arbeitet als Redaktionsleitung bei Matthias-Film (Berlin). Die studierte Gemeindepädagogin und Sozialmanagerin ist zudem Autorin von Sendungen für WDR 2 und das Deutschlandradio. Die ersten beruflichen Schritte machte sie im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Dann wechselte sie in den Ausbildungsbereich, wurde Studienleiterin

und lehrte an der Evangelischen Fachhochschule in Bochum. Sie schreibt für Tageszeitungen, einige ihrer Rundfunkbeiträge wurden in den Büchern veröffentlicht und sie ist Mitautorin des Buches „Predigen mit moderner Literatur“.

Maike Siebold ist Jahrgang 1965, verheiratet und hat drei Söhne und zwei Stiefkinder.



PROSPER
HOSPITAL

Das Gesundheits-Zentrum



Vertrauen seit Generationen

Das Prosper-Hospital ist mit seinen gut 530 Betten das größte Krankenhaus im Kreis Recklinghausen. Bereits 1848 von engagierten Christen gestiftet, besitzt es höchste Kompetenz auf dem Gebiet der Krankenversorgung und Gesundheitspflege.

Als modernes Gesundheitszentrum trägt es den sich ständig entwickelnden Ansprüchen

und Fähigkeiten der modernen Medizin und Pflege Rechnung. Zwölf medizinische Fachabteilungen mit teils internationalem Ruf, zahlreiche niedergelassene Mediziner im Ärztehaus, die Akademie Gesundes Vest und natürlich die rund 1.200 Mitarbeiter unterstützen kranke Menschen kompetent bei ihrer Genesung und Gesunderhaltung oder helfen bei einem Leben mit einer Krankheit.

Als Einrichtung mit katholischer Prägung sind die Experten des Prosper-Hospitals für Sie da, jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde.

Mehr über das Prosper-Hospital finden Sie auf

www.prosper-hospital.de

Das Prosper-Hospital ist eine Einrichtung in der Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH.